

	Dozent	ECTS
Domäne 1: Gesundheitsförderung / Domäne 7: Rollenbeziehung		3
Klasse 1: Gesundheitsförderung / Klasse 3: Rollenverhalten	S. Warnholz, J. Wintgens	2
Klasse 2: Gesundheitsmanagement	B. Schroeder	1
Domäne 2: Ernährung		3
Klasse 1: Nahrungsaufnahme	J. Wintgens, S. Warnholz	1
Klasse 4: Stoffwechsel	A. Demonthy	1
Klasse 4: Stoffwechsel / Klasse 2: Physische Verletzungen (Pflegefachleistung)	S. Curnel	1
Domäne 3: Ausscheidung und Austausch		3
Klasse 1: Harntraktfunktion	S. Curnel, S. Warnholz	1
Klasse 2: Magen-Darm-Funktion	S. Curnel, J. Hamacher	1
Klasse 4: Respiratorische Funktion	S. Warnholz, M. Jousten	1
Domäne 4: Aktivität und Ruhe		7
Klasse 1: Schlaf/Ruhe	J. Hamacher	1
Klasse 2: Aktivität/Bewegung	A. Johnen, S. Curnel, M. Jousten	2
Klasse 4: Kardiovaskuläre/Pulmonale Reaktion / Klasse 5: Flüssigkeitszufuhr	S. Warnholz, J. Cremer, A. Johnen	3
Klasse 5: Selbstfürsorge / Klasse 3: Hautfunktion	S. Warnholz, J. Cremer	1
Domäne 5: Wahrnehmung und Kognition		2
Klasse 4: Kognition	S. Curnel	2
Domäne 6: Selbstwahrnehmung		1
Klasse 1: Selbstkonzept	J. Hamacher	1
Domäne 8: Sexualität		2
Klasse 1: Sexuelle Identität / Klasse 3: Fortpflanzung	J. Wintgens	2
Domäne 10: Lebensprinzipien		10
Klasse 1: Werte	J. Hamacher, C. Keutgen	7
Klasse 3: Übereinstimmung von Werten, Glauben, Handlungen	J. Vanbrabant	3
Domäne 11: Sicherheit und Schutz		5
Klasse 1: Infektion	J. Hamacher, B. Schroeder	2
Klasse 2: Physische Verletzungen	D. Braun	1
Klasse 4: Umweltgefahren	B. Schroeder	1
Klasse 6: Thermoregulation	S. Warnholz	1
Domäne 12: Wohlbefinden		1
Klasse 1: Physisches Wohlbefinden	B. Schroeder	1
Domäne 13: Wachstum und Entwicklung		2
Klasse 1: Wachstum	J. Wintgens	1
Klasse 2: Entwicklung	J. Wintgens	1
Pharmakologie und Etymologie		1
Pharmakologie und Etymologie	S. Warnholz, J. Wintgens	1
Pflegeforschung und Informations- und Kommunikationstechnologie		1

Pflegeforschung und Informations- und Kommunikationstechnologie	S. Curnel	1
Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis		19
Einführung in die theoretische Ausbildung	J. Hamacher	
Einführung in die praktischen Ausbildungsbereiche	S. Warnholz, M. Jousten	
Begleitete Theoriestunden	D. Braun, M. Fatzaun, S. Warnholz, J. Wintgens	
Simulationslabor	D. Braun, S. Daniels, M. Fatzaun, S. Warnholz, J. Wintgens	1
Klinisch-praktische Unterweisung	S. Warnholz	10
Schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses	S. Warnholz	6
Praktische Prüfung in der allgemeinen Pflege (Testlabor)	S. Warnholz, J. Cremer	2
		60

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	2	18	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erlernen die grundlegenden kommunikativen Fähigkeiten, die im pflegerischen Alltag benötigt werden, und wenden diese beispielhaft an.

Die Studierenden erlangen eine Wissensgrundlage zu den Themen Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention und können diese in Verbindung mit ihrem Pflegealltag setzen. Sie verstehen die Bedeutsamkeit der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention für die Gesellschaft und können die allgemeinen Theorien auf ein konkretes Beispiel beziehen.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Inhalte**Domäne 1 Klasse 1: Gesundheitsförderung - Gesundheitsförderung**

Gesundheitsförderung und Prävention: (12 Std.) → S. Warnholz & J. Wintgens (2. Semester)

- Grundlagen und Konzepte von Prävention und Gesundheitsförderung
- Geschichte der Prävention und Gesundheitsförderung
- Konzepte und Strategien der Krankheitsprävention
- Konzepte und Strategien der Gesundheitsförderung
- Politische und gesetzliche Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderung am Beispiel der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung in der Pflege
- Konzeptualisierung und Durchführung eines Projektes
- 6 Std. gemeinsam mit J. Wintgens

Domäne 7 Klasse 3: Rollenbeziehung - Rollenverhalten

Kommunikation: (6 Std.) → J. Wintgens (1. Semester)

- Die Kommunikative Kompetenz
- Kommunikation und Interaktion
- Grundlagen der menschlichen Kommunikation
- Das Sender-Empfänger-Modell
- Metakommunikation
- Paul Watzlawick: Inhalts- und Beziehungsaspekte der Kommunikation
- Die Erweiterung nach F. Schulz von Thun: Mit 4 Ohren hören
- Regie der Gesprächsführung
- Fragetypen und Türöffner
- Vermeiden von Kommunikationsstörungen

Lehrmethoden

Gesundheitsförderung:

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Blended Learning
- Textarbeit
- erste Übungen in Gruppen
- Austausch im Klassenverband

Rollenverhalten - Kommunikation

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit Learncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten zunächst die Theorie in Kommunikation und Gesprächsführung in einer autonomen Phase von 4-6 Stunden, in der sie Zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. Anschliessend werden in gemeinsamen Präsenzstunden mit dem Kurs Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention Inhalte vertieft, Fragen geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- * Clinical Key Zugang

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich der Gesundheitsförderung / Krankheitsprävention und Kommunikation schriftlich und mündlich unter Beweis. Sie erstellen in Einzel- oder in Gruppenarbeit ein beratendes Gespräch zu einem Präventionsthema und stellen dieses im Plenum vor.

Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann.

Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Die Zeugnisnote für das Modul setzt sich aus beiden Bereichen zusammen und jeder dieser Bereiche hat eine Gewichtung von 50%.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Im Modul finden für den Teil "Gesundheitsförderung und Prävention" 9 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)
- Ausgehändigte Kursunterlagen WINTGENS J. (Studienjahr 2025/26)

Ergänzende Literatur:

- Brieskorn-Zinke, M. (2006). Gesundheitsförderung in der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer.
- Haisch, J., Hurrelmann, K. & Klotz, T. (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Hans Huber.
- Simon, W. (2004). Gabals großer Methodenkoffer zu Grundlagen der Kommunikation (3. Auflage). Offenbach: Gabal.
- Wingchen, J. (2014). Kommunikation und Gesprächsführung für Pflegeberufe: Ein Lehr- und Arbeitsbuch (3. Auflage). Hannover: Brigitte Kunz.
- Lernplattform Elsevier ClinicalKey

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 6 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften: 12 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	8	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Psychohygiene lässt sich nicht in einem bestimmten Bereich festlegen, da Anteile davon in den Fachgebieten wie z.B. Kommunikation, Psychologie und Pädagogik angesiedelt sind.

Studierende sind in ihrem Berufsalltag einer Vielzahl von Belastungen, wie z.B. Umgang mit alten und kranken Menschen, Sterben und Tod, Schichtdienst sowie vermehrt anfallenden administrativen Aufgaben ausgesetzt.

Die Studierenden fördern durch den Unterricht ihre Selbstreflexion. Sie sollen nachdenken, überlegen und betrachten, welche Stellung sie im sozialen Zusammenleben einnehmen und welches Rollenverhalten sie übernehmen.

Sie finden Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung, um mit unterschiedlichen Belastungen umgehen zu können und die eigene seelische und geistige Gesundheit zu erhalten und zu fördern.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Inhalte

Psychohygiene: (8 Std.) → B. Schroeder (1. Semester)

- Theorie zur Psychohygiene
- Themen bezüglich der Psychohygiene und der ganzheitlichen Gesundheit wie z.B. Schlaf, Selbstpflege der Pflegenden, Burn-out, Stressbewältigung, Ernährung...

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Die Studierenden fassen einen von ihnen ausgewählten Artikel zum Thema Psychohygiene zusammen und verfassen ihre persönliche Meinung zu diesem Artikel. Sie diskutieren in einer Kleingruppe den Inhalt des Artikels.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Rahmen einer Prüfungsarbeit unter Beweis.

Die Dozierenden beurteilen aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als absolviert betrachtet werden kann.

Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen. Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: B. Schroeder

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Das Modul Gesundheitsmanagement umfasst insgesamt 8 Stunden, davon 4 Stunden in Präsenz.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen JOUSTEN M. (Studienjahr 2026/27)

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 6 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 2 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	22	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D2K4 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden eignen sich theoretische Kenntnisse in punkto Lebensmittel, Nährstoffe - Gesunde Ernährung - Bedürfnisse bei der Ernährung an. Sie analysieren Menüs und stellen ihre eigenen Ernährungsgewohnheiten in Frage, wodurch sie kritischer beim Kauf von Lebensmitteln werden sollen. Die Studierenden kennen Grundkenntnisse für Diäten bei bestimmten Krankheitsbildern.

Die Studierenden kennen die Anforderungen an die Ernährung im Alter und wissen, wie Mangelernährung vorzubeugen ist.

Die Studierenden erlangen theoretische und praktische pflegerische Kenntnisse bei der Hilfestellung in punkto Mund- und Zahnpflege, Anreichen von Nahrung und Getränken, Erbrechen und Aspirationsprophylaxe.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Inhalte

Allgemeine Pflege: (8 Std.) → S. Warnholz (1. Semester)

- Beeinflussende Faktoren bei der Nahrungsaufnahme bei Erwachsenen und alten Menschen
- Unverträglichkeiten beim Essen und Trinken
- Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme
- Übelkeit und Erbrechen
- Aspiration und Aspirationsprophylaxe
- Mangelernährung im Alter und seine Prävention
- Ernährungskonzepte bei Demenz
- Veränderung der Ernährungsgewohnheiten im Alter
- Standard-, Trinknahrung, medizinische Spezialnahrung und nährstoffverwandte Substanzen
- Schluckstörungen und ausgeprägt Ernährungsprobleme bei Demenzerkrankten im fortgeschrittenem Alter
- Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme → 2 Std. praktische Übungen

Ernährungslehre: (12 Std.) → J. Wintgens (1. Semester)

- Aufgaben der Nahrungsbestandteile, Energiegehalt
- Ausrechnen des Energiebedürfnisses beim Erwachsenen
- Nährstoffverteilung, Verteilung der Mahlzeiten

- Nährstoffe die Energie bringen: Kohlenhydrate, Fette, Eiweiße
- Nährstoffe die keine Energie bringen: Wasser, Mineralien, Vitamine
- Zusatzstoffe, Rückstände, Verunreinigungen

Lehrmethoden

Wissensvermittlung durch die Dozierenden

- Textarbeit
- Partner-/Gruppenarbeiten
- praktische Demonstration und Üben von pflegerischen Handlungen

Blenden Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In den Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, Inhalte geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Nahrungsaufnahme" von insgesamt 12 Stunden mit 6 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material

- Taschenrechner
- "Table de composition des aliments" - Nubel und/oder Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- * Clinical Key Zugang

Evaluation

Der Bereich der Allgemeinen Pflege wird in Form einer schriftlichen Prüfungsarbeit geprüft.

Der Bereich Ernährungslehre wird mittels einer Einzelarbeit geprüft.

Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben. Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreicht haben. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass jedes der zwei Teilmodule mit mindestens 50% bestanden sein muss.

Die Zeugnisnote für dieses Modul setzt sich wie folgt zusammen:

- Allgemeine Pflege: 10 Punkte
- Ernährungslehre: 10 Punkte

Im Falle einer zweiten Sitzung muss der Studierende nur den Teilbereich erneut ablegen, in welchen er in der ersten Sitzung keine 50% erlangt hat.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Im Modul finden für den Teil "Allgemeine Pflege" 5 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WINTGENS J.. (Studienjahr 2026/27)
- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023
Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Thieme Verlag. (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.
- Thieme Verlag. (2012). Thiemes Pflege (12. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- * Lernplattform Elsevier ClinicalKey

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 6 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 14 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 2 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	12	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse in Biologie und Chemie (diese sind Bestandteile des Unterrichtsprogramms der allgemeinen Sekundarschule).

Zielsetzung

Die Studierenden bringen ihr Biologievorkenntnisse aus den Sekundarschulen auf eine gemeinsame Grundlage. Sie legen das Basiswissen für die kommenden Unterrichte im Rahmen der Pathophysiologie. Die Studierenden erlangen Grundlagen über die anorganischen und organischen Molekülstrukturen. Die Eigenschaften und Funktionen der wichtigsten Verbindungen in einem Lebewesen werden hier dargestellt. Die Studierenden verstehen die chemischen Umwandlungen, die die Grundlage für physiologische und pathologische Prozesse im Lebewesen sind.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Inhalte

Biochemie und Biologie: (12 Std.) → A. Demonthy (1. Semester)

1. Wiederholungen
 - Anorganische Chemie (Atom, Molekül, Mol, Periodensystem der Elemente, chemische Elemente des menschlichen Körpers, chemische Bindungen, Lösungen, chemische Reaktionen)
 - Organische Chemie (organische Funktionsgruppen)
2. Biologie und Biochemie
 - Definition, Grundeigenschaft des Lebendigen
 - die biologische Systemebenen
 - Zelle als elementare Funktionseinheit
 - Zellorganellen
 - der Zellzyklus (Mitose, Meiose)
 - der Zelltod
 - Oogenese und Spermatogenese
3. Stofftransport
 - Diffusion
 - Osmose
 - Osmolarität

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Übung in Einzel- und Partnerarbeit
- Vorbereitung einiger Inhalte durch die Studierenden (Theorie und Übungen)

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Periodensystem der Elemente

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob der Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das gesamte Modul ist bestanden wenn die Studierenden eine Endnote von 50% erreichen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: A. Demonthy

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen DEMONTHY A. (Studienjahr 2026/27)

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 12 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	8	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D4K2 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden können die kapillare Blutentnahme zur Bestimmung der Glukose im Blut durchführen. Sie kennen die Normwerte sowie deren Abweichungen und geben diese entsprechend weiter.
Die Studierenden kennen die Grundlagen der s.c.-Injektionstechnik. Sie können Fertigspritzen (nur niedermolekulares Heparin). s.c. verabreichen.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Domäne 2 Klasse 4: Ernährung - Stoffwechsel (Pflegefachleistung)

Blutzuckermessung: (4 Std.) → S.Curnel (2. Semester)

- Grundlagen der kapillare Blutabnahme im Rahmen BZ-Messung
- Umgang mit Blutzuckermessgeräten
- Blutzuckernormwerte und deren Abweichung
- Kapillare Blutentnahme → 2 Std. praktische Übungen

Domäne 11 Klasse 2: Sicherheit und Schutz - Physische Verletzungen (Pflegefachleistung)

s.c.-Injektion: (4 Std.) → S.Curnel (2. Semester)

- Grundlagen der s.c.-Injektion
- Durchführung der s.c.-Injektion nur mit Fertigspritzen (niedermolekulares Heparin)
- s.c.-Injektion → 2 Std. praktische Übungen

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- oder Gruppenarbeiten
- Praktische Übungen

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Heparin-Fertigspritzen und Material zur Verabreichung einer sc-Injektion.

Evaluation

Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme, einer fachgerechten Durchführung der kapillaren Blutabnahme zur BZ-Bestimmung sowie einer fachgerechten Durchführung der s.c.- Injektion während den praktischen Übungen gilt dieses Fach als absolviert.

Sind Studierende weniger als 80% anwesend, müssen sie dies mit der begleitenden Dozierenden der KU besprechen und aufarbeiten. Die entsprechenden Modalitäten werden durch die Dozierende festgelegt. Die verantwortlichen KU-Begleitenden übernehmen die Anleitung zur praktischen Durchführung.

Modulverantwortlicher: M. Jousten

Dieses Fach kann dispensiert werden --> s. aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Präsenz 2 Std.: Vermittlung der Grundlagen der kapillaren Blutentnahme und der Blutzuckermessung, einschließlich des sicheren Umgangs mit Blutzuckermessgeräten, der Blutzuckernormwerte und möglicher Abweichungen. Anschließend erfolgt die praktische Umsetzung und Übung der kapillaren Blutentnahme in der klinischen Unterweisung mit einem Dozierenden.

Selbstlernzeit 2 Std. : Vertiefung und Festigung der theoretischen Inhalte durch selbstständige Bearbeitung von Lernaufgaben zu Blutzuckernormwerten, Abweichungen, Durchführung und hygienischen sowie sicherheitsrelevanten Aspekten der kapillaren Blutentnahme.

Präsenz 2 Std.

Vermittlung der sicheren Durchführung einer s.c.-Injektion mit Fertigspritzen (niedermolekulares Heparin).

Selbstlernzeit: Selbstständige Vertiefung der theoretischen Grundlagen, insbesondere zu Indikation, Kontraindikation, Hygiene, Sicherheitsaspekten, möglichen Komplikationen und dem korrekten Vorgehen bei der s.c.-Injektion mit Fertigspritzen. Anschliessend erfolgt die praktische Umsetzung und Übung der S.c.-Injektion in der klinischen Unterweisung mit einem Dozierenden.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen CURNEL S. (Studienjahr 2024/25)
- Ausgehändigte Kursunterlagen JOUSTEN M. (Studienjahr 2024/25)

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 4 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 4 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	16	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D4K5 1.BGKW :Ganzkörperwaschung, Hautpflege. Überwachung von technischen Hilfsmitteln
D8K3 1. BGKW: Anatomie und Physiologie der äusseren und inneren Geschlechtsorgane von Mann und Frau
D11K1 : Infektionskette/Übertragungskette; Resident und trassierte Flora ;8 Standardvorsichtsmaßnahmen zur Hospitalismusprävention
Händehygiene
Desinfektions - und Sterilisationsmaßnahmen; Desinfektionsprodukte

Zielsetzung

Die Studierenden:

- geben die Anatomie und Physiologie der Nieren, der Nebenniere sowie der ableitenden Harnwege korrekt wieder und erläutern diese unter Verwendung medizinischer und pflegerischer Fachbegriffe.
- sind in der Lage, die Urinausscheidung bei erwachsenen und alten Menschen gezielt zu beobachten und fachgerecht zu beschreiben.
- führen die korrekte Pflege eines Blasendauerkatheters im Rahmen der Grundpflege sicher und sachgerecht durch.
- kennen den klinischen Einsatz von Inkontinenzmaterial und demonstrieren den korrekten Umgang mit individuell angepasstem Hilfsmaterial im Rahmen einer klinisch-praktischen Unterweisung.
- erkennen und benennen die altersbedingten Veränderungen der Urinausscheidung und berücksichtigen diese im pflegerischen Alltag.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Anatomie und Physiologie: (8 Std.) → S. Warnholz (1. Semester)
• Niere, Nebenniere und ableitende Harnwege

Pflegerischen Aspekte der Harnausscheidung: (8 Std.) → S. Curnel (1. Semester)

DIE AUSSCHIEDUNG MITTELS AUSSCHIEDUNGSORGAN- URIN

BEOBACHTUNG des Urins

Diurese
Miktionsstörungen

Schmerz

PFLEGE

Der Verweil- oder Dauerkatheter

Spezifisches Inkontinenz-Material

Ausscheidung Urin beim alten Menschen

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
Einzelarbeit/Gruppenarbeiten

Im Kurs wird die Blended Learning Methode angewendet. Diese kombiniert Präsenzphasen in der Schule mit angeleiteten Selbstlernphasen, die zeitlich und örtlich flexibel gestaltet werden können.

Zu bestimmten Terminen biete ich Lerncoaching in Präsenz an, um individuelle Fragen zu klären und die Lernprozesse zu begleiten.

In den Selbstlernphasen arbeiten die Studierenden eigenständig mit den zur Verfügung gestellten Kursunterlagen.

Diese beinhalten Referenzen, Arbeitsaufträge, Wiederholungsübungen und Lernfragen, die den Studierenden helfen, ihren Wissensstand zu überprüfen und die Inhalte nachhaltig zu verstehen.

- Demonstrieren der Pflegeprozedur Katheterpflege

Im Technikraum üben die Studierenden gezielt Pflegefachleistungen. Die Dozentin gibt dabei die Pflegehandlung mit den entsprechenden Arbeitsschritten vor, welche im Anschluss gemeinsam reflektiert werden.

Die Studierenden arbeiten mit vorgegebenen Standards und wenden diese praktisch an. Sie haben die Möglichkeit, die Pflegefachleistungen unter Anleitung und mit Unterstützung der Dozierenden selbstständig durchzuführen.

Dadurch wird die Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Anwendung gefestigt.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

* Clinical Key Zugang

Evaluation

Die Studierenden weisen ihr fundiertes Wissen im Bereich Anatomie und Physiologie im Rahmen einer schriftlichen Prüfung nach.

Die Studierenden weisen ihr Wissen und Verständnis im Bereich der pflegerischen Aspekte der Harnausscheidung im Rahmen einer schriftlichen Prüfung nach.

Die Dozierenden beurteilen gemeinsam anhand der Leistungsüberprüfungen, ob das Wissen und das Verständnis der Materie als fundiert und ausreichend eingestuft werden können und ob die Zielsetzungen des Moduls erreicht wurden.

Das Modul gilt als bestanden, wenn mindestens 50 % der Gesamtnote erreicht wird. Wird diese Grenze nicht erreicht, ist in einer zweiten Sitzung eine Nachprüfung über die nicht bestanden Teile des Moduls abzulegen. Die Modalitäten der zweiten Sitzung entsprechen jenen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten werden zu Beginn bzw. im Verlauf des Unterrichts von den Dozierenden bekanntgegeben.

Modulverantwortlicher: S. Curnel

Gemäß der aktuellen Allgemeinen Prüfungsordnung kann dieses Modul dispensiert werden.

Arbeitsaufwand

Im Modul finden für den Teil " Anatomie/Physiologie" 8 Stunden in Präsenz statt.

Im Modul finden für den Teil " pflegerischen Aspekte der Harnausscheidung" 4 Stunden in Präsenz und 4 Stunden in Selbstlernzeit statt..

Präsenz: Vermittlung der Grundlagen der Urinausscheidung und der Beobachtung des Urins, insbesondere hinsichtlich Diurese, Miktionsstörungen und Schmerzen. Zudem werden pflegerische Maßnahmen bei der Urinausscheidung thematisiert, einschließlich des Umgangs mit Verweil- bzw. Dauerkathetern und der Auswahl sowie Anwendung von geeignetem Inkontinenzmaterial. Ein weiteres Augenmerk liegt auf den Veränderungen der Urinausscheidung im Alter.

Selbstlernzeit: Selbstständige Vertiefung und Festigung der Inhalte durch Lernaufgaben zur Beobachtung und Beurteilung des Urins, zu Diurese und Miktionsstörungen sowie zu pflegerischen Maßnahmen bei Katheterversorgung und Inkontinenz. Die Besonderheiten der Urinausscheidung bei älteren Menschen werden anhand von Fallbeispielen reflektiert.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte aktuelle Kursunterlagen CURNEL S.
- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023
Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Thieme Verlag. (2015). Thiemes Pflege (13. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Thieme Verlag. (2015). I care Anatomie Physiologie. Stuttgart: Thieme.
- * Lernplattform Elsevier ClinicalKey

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 8 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 8 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	18	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D11K1 : Infektionskette/Übertragungskette; Resident und trassierte Flora ;8 Standardvorsichtsmaßnahmen zur Hospitalismusprävention
Händehygiene
Desinfektions - und Sterilisationsmaßnahmen; Desinfektionsprodukte

Zielsetzung

Die Studierenden geben die Anatomie und die Physiologie des Magen-Darm-Traktes, der Leber und des Pankreas wieder und erklären diese mit Hilfe von Fachbegriffen und medizinischem /pflegerischem Wortschatz.

Die Studierenden erkennen die Anzeichen und Risikofaktoren von Obstipation und kennen die prophylaktischen Maßnahmen. Sie kennen die Anzeichen und erforderlichen Pflegeangebote bei Obstipation, Durchfall, Meteorismus, Fäkalomen und Stuhlinkontinenz.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen
(Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Anatomie und Physiologie: (8 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)

- Verdauungsorgane (Magen-Darm-Trakt, Leber)
- Exokriner und endokriner Pankreas

Allgemeine Pflege: (10 Std.) → S. Curnel (2. Semester)

DIE AUSSCHIEDUNG STUHL
PHYSIOLOGISCHE GRUNDLAGEN
BEOBACHTUNGSKRITERIEN
OBSTIPATION
DURCHFALL
STUHLINKONTINENZ

PFLEGEANGEBOT UND UNTERSTÜTZUNG BEI METEORISMUS
HILFE BEI OBSTIPATION

STUHLAUSSCHIEDUNG IM ALTER

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden

Im Kurs wird die Blended Learning Methode angewendet. Diese kombiniert Präsenzphasen in der Schule mit angeleiteten Selbstlernphasen, die zeitlich und örtlich flexibel gestaltet werden können.

Zu bestimmten Terminen biete ich Termine in Präsenz an, um individuelle Fragen zu klären und die Lernprozesse zu begleiten.

In den Selbstlernphasen arbeiten die Studierenden eigenständig mit den zur Verfügung gestellten Kursunterlagen. Diese beinhalten Referenzen, Arbeitsaufträge, Wiederholungsübungen und Lernfragen, die den Studierenden helfen, ihren Wissensstand zu überprüfen und die Inhalte nachhaltig zu verstehen.

Auf Basis verschiedener Reflexions- und Anwendungsmöglichkeiten erhalten die Studenten in verschiedenen Ateliers die Möglichkeit ihr angeeignetes Wissen anzuwenden und selbst zu überprüfen.

- Praktische Unterweisung im Übungslabor

Im Technikraum üben die Studierenden gezielt Pflegefachleistungen. Die Dozentin gibt dabei die Pflegehandlung mit den entsprechenden Arbeitsschritten vor, welche im Anschluss gemeinsam reflektiert werden.

Die Studierenden arbeiten mit vorgegebenen Standards und wenden diese praktisch an. Sie haben die Möglichkeit, die Pflegefachleistungen unter Anleitung und mit Unterstützung der Dozierenden selbstständig durchzuführen.

Dadurch wird die Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Anwendung gefestigt.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden weisen ihr fundiertes Wissen im Bereich Anatomie und Physiologie im Rahmen einer schriftlichen Prüfung nach.

Die Studierenden weisen ihr Wissen und Verständnis im Bereich der pflegerischen Aspekte der Stuhlausscheidung im Rahmen eines Arbeitsauftrages nach, den sie in der Klasse präsentieren.

Im Anschluss an die Präsentation werden Fragen zum vorgestellten Fall und den darin enthaltenen pflegerischen Aspekten gestellt. Dabei werden sowohl die theoretischen Kenntnisse in Verbindung mit dem Fall als auch das entsprechende Fachwissen überprüft.

Die Studierenden werden für die Bearbeitung und Präsentation des Arbeitsauftrages in Gruppen eingeteilt.

Die Dozierenden beurteilen gemeinsam anhand der Leistungsüberprüfungen, ob das Wissen und das Verständnis der Materie als fundiert und ausreichend eingestuft werden können und ob die Zielsetzungen des Moduls erreicht wurden.

Das Modul gilt als bestanden, wenn mindestens 50 % der Gesamtnote erreicht werden. Wird diese Grenze nicht erreicht, ist in einer zweiten Sitzung eine Nachprüfung über die nicht bestandenen Teile des Moduls abzulegen. Die Modalitäten der zweiten Sitzung entsprechen jenen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten werden zu Beginn bzw. im Verlauf des Unterrichts von den Dozierenden bekanntgegeben.

Modulverantwortlicher: S. Curnel

Gemäß der aktuellen Allgemeinen Prüfungsordnung kann dieses Modul dispensiert werden.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Im Modul findet der Teil Anatomie und Physiologie mit insgesamt Stunden in Präsenz statt

Im Modull " Allgemeine Pflege" finden 6 Std. in Präsenz und 4 Std. in Selbstlernzeit statt.

Präsenz: Vermittlung der physiologischen Grundlagen der Stuhlausscheidung sowie der wichtigsten Beobachtungskriterien. Thematisiert werden Obstipation, Durchfall, Stuhlinkontinenz und Meteorismus sowie geeignete pflegerische Unterstützungsmaßnahmen. Besonderheiten der Stuhlausscheidung im Alter werden berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Einführung in die Pflegeprozedur Darneinlauf mit Besprechung der Indikationen, Kontraindikationen, Durchführung, Hygiene und möglicher Komplikationen.

Selbstlernzeit: Selbstständige Vertiefung der Inhalte durch Lernaufgaben und Fallbeispiele zu Stuhlbeobachtung, Obstipation, Durchfall, Stuhlinkontinenz und Meteorismus. Zusätzlich werden die einzelnen Handlungsschritte des Darneinlaufs, pflegerische Beobachtung sowie Sicherheits- und Hygienemaßnahmen eigenständig erarbeitet.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte aktuelle Kursunterlagen CURNEL S.
- Moodle Raum mit verschiedenen Dokumenten und Links (HAMACHER J.)

Ergänzende Literatur:

- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Thieme Verlag. (2012). Thiemes Pflege (12. Auflage). Stuttgart: Thieme.

Manche, N. (2023)- 17-Verdauungssystem, Ernährung, Stoffwechsel, Biologie Anatomie Physiologie (10. Auflage). Elsevier GmbH, München

Jürgens, R.H.K.D.(2022). Mensch Körper Krankheiten.(9. Auflage). Elsevier GmbH, Urban&Fischer. Zürich/Hannover

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 6 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 8 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 4 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	23	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D2K4 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden geben die Anatomie und die Physiologie des Atemorgane wieder und erklären diese mit Hilfe von Fachbegriffen und medizinischem / pflegerischem Wortschatz. Sie kennen die chemischen Umwandlungen, die die Grundlage für physiologische und pathologische Prozesse in Lebewesen sind.

Die Studierenden erkennen die Spezifika der Atmung des Erwachsenen und geben diese wieder. Sie erläutern geeignete pflegerische Maßnahmen bei Dyspnoe sowie Pneumonie und erlangen dadurch theoretische und praktische Pflegekenntnisse. Sie kennen konkrete Maßnahmen zur Pneumonie- und Atelektasenprophylaxe und können diese im Pflegealltag anwenden.

Die Studierenden kennen die Ziele und die Besonderheiten der Inhalationstherapie und können die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Inhalationstherapie korrekt wiedergeben und im Pflegealltag anwenden.

Die Studierenden kennen die verschiedenen Einsatz- und Verabreichungsmöglichkeiten der Sauerstofftherapie sowie die einzuhaltenden Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit Sauerstoff.

Die Studierenden können die relevanten pflegerischen Aspekte, welche bei einer Sauerstofftherapie zu beachten sind, benennen und die Sauerstofftherapie bei einem Patienten korrekt in die Praxis umsetzen.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Anatomie, Physiologie und Biochemie: (11 Std.) → S. Warnholz (2. Semester)

- Atmungsorgane
- Säure-Basen-Haushalt

Allgemeine Pflege: (12 Std.) → S. Warnholz (2. Semester)

- Normale Atmung (Beobachtungen) bei Erwachsenen und alten Menschen
- Pathologische Veränderungen der Atmung
- Andere Symptome in Zusammenhang mit der Atmung
- Pflegeprozeduren: Aerosol, O₂-Gabe
- Pneumonieprophylaxe und Atelektasenprophylaxe
- Praktische Übungen: Aerosol, O₂-Gabe 4 Std.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
- Textarbeit
- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- oder Gruppenarbeit
- Blended Learning

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- * Clinical Key Zugang

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen sowohl im Bereich der Anatomie / Physiologie / Biochemie als auch der Allgemeinen Pflege beim Erwachsenen und alten Menschen im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis (Jeder der beiden Teile muss mit mindestens 50% bestanden werden). Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das Modul gilt als bestanden, wenn die Studierenden mindestens 50% der Gesamtnote erhalten. Innerhalb des Moduls ist es möglich in einem Teilbereich eine Note von mindestens 8/20 zu erreichen. Eine Berechnung der Endnote erfolgt erst, wenn der Studierende bei der Summierung der beiden Teilnoten die 50% erreicht. Ist dies nicht der Fall steht die niedrigste Note im Zeugnis.

Die Zeugnisnote für das Modul setzt sich aus den Noten der beiden Bereiche zusammen. Jeder dieser Bereiche hat eine Gewichtung von 50%.

Sofern die Studierenden die 50% in diesem Modul nicht erreichen, legen die Studierenden in zweiter Sitzung eine Nachprüfung über die gesamte Materie des Moduls ab. Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Im Modul finden für den die Teile Anatomie/Physiologie/Biochemie und Allgemeine Pflege insgesamt 14 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023
Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.
- Thieme Verlag. (2015). I care Anatomie Physiologie. Stuttgart: Thieme.
- Thieme Verlag. (2012). Thiemes Pflege (12. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Lernplattform Elsevier ClinicalKey

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 8 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 11 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 4 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	24	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Wissen aus dem Primarschulkontext zum Thema Nervensystem
Eigene Erfahrung im Rahmen der Schlafhygiene.

Zielsetzung

Die Studierenden geben die Anatomie und die Physiologie des peripheren und zentralen Nervensystems und der Endokrinologie wieder und erklären diese mit Hilfe von Fachbegriffen und medizinischem / pflegerischem Wortschatz.

Die Studierenden erlangen theoretische und praktische Pflegekenntnisse zum Thema Ruhen und Schlaf im Krankenhaus bzw. Pflegeeinrichtung. Sie verstehen gesundheitserzieherische Maßnahmen und wenden diese im Pflegealltag an.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Anatomie: (18 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)

- Nervensystem, Gehirn, Histologie des Nervensystems
- Endokrinologie

Allgemeine Pflege: (6 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)

- Ruhe und Schlaf bei Erwachsenen und alten Menschen
- Schlafbedarf
- Schlafphasen
- Schlafmuster
- beeinflussende Faktoren
- Folgen und Ursachen
- Tipps und Ratschläge
- Glasgow-Koma-Skala

Lehrmethoden

- Bearbeitung der zentralen Aspekte in EA bzw PA und Vertiefung im Rahmen des Unterrichts. (Blended learning)
- Wissensvermittlung durch den Dozierenden
- Einzel- / Gruppenarbeiten sowie Austausch im Plenum

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen sowohl im Bereich der Anatomie/Physiologie als auch der Allgemeinen Pflege beim Erwachsenen und alten Menschen im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat.

Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden 50% der Gesamtnote erreicht haben.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch den Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: J. Hamacher

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Moodleraum mit verschiedenen Unterlagen und Links Hamacher J. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Menche N. (2023). Pflege Heute Auflage 8. ELSEVIER
- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023
Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 6 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 18 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	2	36	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden geben die Anatomie und die Physiologie des Bewegungsapparates wieder und erklären diese mit Hilfe von Fachbegriffen und medizinischem / pflegerischem Wortschatz. Sie erlernen ebenso die Grundstrukturen und Funktionen der verschiedenen Gewebearten der unterschiedlichen Organsysteme und können diese differenzieren.

Die Studierenden kennen die allgemeinen erforderlichen Faktoren, um eine erfolgreiche Prophylaxe zu gewährleisten. Sie kennen die Theorie zu der Entstehung von Dekubitus sowie die jeweiligen prophylaktischen Maßnahmen.

Die Studierenden wissen, wie die Personen zu positionieren sind. Sie erkennen Gefahren und wissen Stürzen vorzubeugen.

Die Studierenden erlernen grundlegende Hebe- und Verlagerungstechniken.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

- Anatomie (8 Stunden) → A. Johnen (1.Semester)
- Lage- und Richtungsbeschreibungen in der Anatomie
 - Skelett und Muskulatur

- Hebe- und Verlagerungstechniken (10 Stunden) → A. Johnen (1.Semester)
- Grundlagen der Hebe- und Verlagerungstechniken
 - verschiedene Hebe- und Verlagerungstechniken (prakt. Übungen)
 - Bettenbeziehen mit und ohne Patient

- Ergonomie (2 Stunden) → A. Johnen (1.Semester)

Entstehung und Risikofaktoren eines Dekubitus
Einschätzung des individuellen Dekubitusrisikos
Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe und deren fachgerechte Umsetzung
Hautbeobachtung und -pflege
Bewegungsförderung, Mobilisation und Druckentlastung
Einsatz geeigneter Hilfsmittel
Evaluation und Dokumentation der prophylaktischen Maßnahmen
STURZPROPHYLAXE
Ursachen und Risikofaktoren für Stürze
Einschätzung des individuellen Sturzrisikos
Maßnahmen zur Sturzprophylaxe und sicheren Umgebungsgestaltung
Förderung von Mobilität und sicherem Bewegungsverhalten
Einsatz geeigneter Hilfsmittel
Beratung und Anleitung der pflegebedürftigen Person und ihrer Angehörigen
Evaluation und Dokumentation der prophylaktischen Maßnahmen

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden

Im Kurs wird die Blended Learning Methode angewendet. Diese kombiniert Präsenzphasen in der Schule mit angeleiteten Selbstlernphasen, die zeitlich und örtlich flexibel gestaltet werden können.

Zu bestimmten Terminen bieten die Dozierenden Lerncoaching in Präsenz an, um individuelle Fragen zu klären und die Lernprozesse zu begleiten.

In den Selbstlernphasen arbeiten die Studierenden eigenständig mit den zur Verfügung gestellten Kursunterlagen. Diese beinhalten Referenzen, Arbeitsaufträge, Wiederholungsübungen und Lernfragen, die den Studierenden helfen, ihren Wissensstand zu überprüfen und die Inhalte nachhaltig zu verstehen.

- Demonstration der Pflegeprozeduren im Technikraum

Im Technikraum üben die Studierenden gezielt Pflegefachleistungen. Die Dozentin gibt dabei die Pflegehandlung mit den entsprechenden Arbeitsschritten vor, welche im Anschluss gemeinsam reflektiert werden.

Die Studierenden arbeiten mit vorgegebenen Standards und wenden diese praktisch an. Sie haben die Möglichkeit, die Pflegefachleistungen unter Anleitung und mit Unterstützung der Dozierenden selbstständig durchzuführen.

Dadurch wird die Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Anwendung gefestigt.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden weisen ihr fundiertes Wissen im Bereich Anatomie im Rahmen einer schriftlichen Prüfung nach. Das spezifische Wissen zur Dekubitusprophylaxe und Sturzprophylaxe wird zusätzlich in einer Prüfungsarbeit überprüft. Die Studierenden präsentieren ihren Arbeitsauftrag in der Klasse und erläutern die Inhalte des dazugehörigen Handouts. Die Inhalte des Handouts sind von den Studierenden zu beherrschen.

Im Anschluss an die Präsentation werden Fragen zum vorgestellten Fall und den darin enthaltenen pflegerischen Aspekten gestellt. Dabei werden sowohl die theoretischen Kenntnisse in Verbindung mit dem Fall als auch das entsprechende Fachwissen überprüft.

Die Studierenden werden für die Bearbeitung und Präsentation des Arbeitsauftrages in Gruppen eingeteilt.

Die Dozierenden beurteilen gemeinsam anhand der Leistungsüberprüfungen, ob das Wissen und das Verständnis der Materie als fundiert und ausreichend eingestuft werden können und ob die Zielsetzungen des Moduls erreicht wurden.

Das Modul gilt als bestanden, wenn mindestens 50 % der Gesamtnote erreicht werden. Wird diese Grenze nicht erreicht, ist in einer zweiten Sitzung eine Nachprüfung über die nicht bestandenen Teile des Moduls abzulegen. Die Modalitäten der zweiten Sitzung entsprechen jenen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten werden zu Beginn bzw. im Verlauf des Unterrichts von den Dozierenden bekanntgegeben.

Modulverantwortlicher: S. Curnel

Gemäß der aktuellen Allgemeinen Prüfungsordnung kann dieses Modul dispensiert werden.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Im Modul finden für die Teile Anatomie, Hebe- und Verlagerungstechniken und Ergonomie 15 Stunden in Präsenz statt.

Im Modul finden für den Teil "Dekubitus- und Sturzprophylaxe " 8 Std. in Präsenz und 8 Std. in Selbstlernzeit statt.
Präsenz: Vermittlung der Grundlagen der Dekubitus- und Sturzprophylaxe. Die Studierenden setzen sich mit Risikofaktoren, gefährdeten Personengruppen, Beobachtungskriterien und geeigneten pflegerischen Maßnahmen zur Vermeidung von Dekubitus und Stürzen auseinander. Anhand praktischer Übungen werden ausgewählte prophylaktische Maßnahmen und deren sichere Durchführung erprobt.
Selbstlernzeit: Selbstständige Vertiefung und Festigung der Inhalte durch Lernaufgaben und Fallbeispiele. Dabei werden individuelle Risikofaktoren erkannt, geeignete prophylaktische Maßnahmen geplant und die Bedeutung von Beratung, Anleitung und Umfeldgestaltung zur Vermeidung von Dekubitus und Stürzen reflektiert.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte aktuelle Kursunterlagen CURNEL S.
- Ausgehändigte aktuelle Kursunterlagen JOHNEN A.

Ergänzende Literatur:

- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023
Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.
- Thieme (Hrsg.). (2020). I care Anatomie, Physiologie. Stuttgart: Thieme.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 10 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 8 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 18 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	3	42	3	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden geben die Anatomie und die Physiologie des Herz-Kreislaufsystems wieder und erklären diese mit Hilfe von Fachbegriffen und medizinischem / pflegerischem Wortschatz. Mit Hilfe dieser Kenntnisse erschließen sie sich den Pathomechanismus von Kreislaufstörungen und erklären diesen.

Die Studierenden messen die Vitalparameter korrekt und interpretieren diese. Sie kennen die allgemeinen erforderlichen Faktoren, um eine erfolgreiche Messung zu gewährleisten.

Die Studierenden kennen die Theorie zu der Entstehung von Thrombose sowie von Kontrakturen und kennen die jeweiligen prophylaktischen Maßnahmen.

Die Studierenden können verschiedene Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems erklären und geeignete präventive und pflegerische Maßnahmen formulieren.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Domäne 4 Klasse 4: Aktivität und Ruhe - Kardiovaskuläre/Pulmonale Reaktion
Anatomie, Physiologie und Biochemie: (24 Std.) → A. Johnen (1. Semester)

- Allgemeine Begriffsbestimmung
- Histologie der unterschiedlichen Gewebearten
- Herz- und Kreislauf
- Blut- und Lymphsystem
- Blutgerinnung

Allgemeine Pathologie: (6 Std.) → S. Warnholz 1. Semester)

- Allgemeine Kreislaufstörungen
- Störungen der zellulären Atmung
- Kreislaufstörungen
- Ödeme
- Grundprinzipien der Gefäßerkrankungen (Thrombose)

Pharmakologie (1 Std.) → S. Warnholz (1. Semester)

- Medikamente Blutgerinnung (Gruppe der Heparine)

Allgemeine Pflege: (9 Std.) → S. Warnholz (1. Semester)

- Vitalzeichenkontrolle bei allen Altersgruppen
 - der Puls
 - der Blutdruck
- Prophylaxe: Thrombose und Kontrakturen
- Praktische Übungen: Vitalzeichenkontrolle 4 Std.

Domäne 2 Klasse 5: Ernährung - Flüssigkeitszufuhr

Biochemie: (2 Std.) → A. Johnen (1. Semester)

- Wasser- und Elektrolythaushalt

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Blended Learning
- Einzel- und Gruppenarbeiten
- Demonstration und Üben von praktischen Fähigkeiten

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Uhr mit Sekundenzeiger
- Blutdruckmesser und Stethoskop
- * Clinical Key Zugang

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen sowohl im Bereich der Anatomie / Physiologie, der allgemeinen Pathologie / Pharmakologie als auch der Allgemeinen Pflege beim Erwachsenen und alten Menschen im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Die Endnote setzt sich zu 50% des Teils von S. Warnholz und zu 50% des Teils von A. Johnen zusammen.

Das Modul gilt als bestanden, wenn die Studierenden mindestens 50% der Gesamtnote erhalten. Innerhalb des Moduls ist es möglich in einem Teilbereich eine Note von mindestens 8/20 zu erreichen. Erhält der Studierende in einem Teilbereiche eine Note von maximal 7/20 erfolgt keine Berechnung der Endnote, sondern die niedrigste Note steht im Zeugnis.

Sofern die Studierenden die 50% in diesem Modul nicht erreichen, legen die Studierenden in zweiter Sitzung eine Nachprüfung über die gesamte Materie des Moduls ab. Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Das praktische Können der einzelnen Pflegeprozeduren beweisen die Studierenden im Testlabor und in den jeweiligen klinisch-praktisch Unterweisungen.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Im Modul finden für die Teile Anatomie, Physiologie, Biochemie und Ernährung 16 Stunden in Präsenz statt.

Im Modul finden für die Teile Allgemeine Pathologie, Pharmakologie und Allgemeine Pflege insgesamt 11 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen JOHNEN, A. (Studienjahr 2026/27)
- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ, S. (Studienjahr 2026/27)
- Thieme Verlag. (2012). Thiemes Pflege (12. Auflage). Stuttgart: Thieme.

Ergänzende Literatur:

- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Thieme (Hrsg.). (2020). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.
- Thieme (Hrsg.). (2020). I care Anatomie, Physiologie. Stuttgart: Thieme.
- Lernplattform Elsevier ClinicalKey

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 5 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 33 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 4 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	21	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erlernen die anatomischen und physiologischen Grundkenntnisse der Haut.

Die Studierenden führen eine angemessene Körperpflege durch. Die Studierenden sind in der Lage die verschiedenen Zusatzpflegen korrekt durchzuführen. Des Weiteren erlangen die Studierenden theoretische und praktische Fähigkeiten in Punkto allgemeiner und spezieller Mundpflege sowie der Hautpflege.

Die Studierenden wissen mit technischen Hilfsmitteln, entsprechend ihres Wissenstandes, umzugehen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Domäne 3 Klasse 3: Ausscheidung und Austausch - Hautfunktion

Anatomie: (3 Std.) → S. Warnholz (1. Semester)

- Haut- und Anhangsorgane
- Histologie der Haut

Domäne 4 Klasse 5: Aktivität und Ruhe - Selbstfürsorge

Allgemeine Pflege: (18 Std.) → S. Warnholz (1. Semester)

- Haut- und Körperpflege beim Erwachsenen
 - Ganzkörperwaschung
 - Teiltoilette
 - Hautpflege
 - Überwachung von technischen Hilfsmitteln durch den Studierenden 1. Jahr
 - Sauberkeit und Körperpflege beim Erwachsenen und alten Menschen
 - Besonderheiten der Körperpflege und beim An- / Ausziehen beim alten Menschen
 - Bettenbeziehen mit Patient
- An- / Ausziehen und spezielle Pflege beim Erwachsenen
 - An- / Ausziehen beim Erwachsenen
 - spezielle Pflegen: Haarpflege, Rasur, Duschen, Baden, Hand- / Fußbad sowie Nagelpflege die Augen-Nase und Ohrenpflege sowie Pflege von Brille, Gesichtspflege, Mundpflege, Prothesenpflege
- Pflege eines Verstorbenen
- Praktische Übungen: Haut- und Körperpflege 6 Std.

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeiten
- Demonstrieren und Üben von praktischen Fähigkeiten
- Blended Learning

Material

- Bett-Haarwaschpfanne im Technikraum
- Material zur Nassrasur im Technikraum
- Material im Technikraum
- * Clinical Key Zugang

Evaluation

Ihr praktisches Können und ihr theoretisches Hintergrundwissen der einzelnen Pflegeprozeduren beweisen die Studierenden in der praktischen Prüfung ("Testlabor") und in den jeweiligen klinisch-praktischen Unterweisungen.

Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% in der praktischen Prüfung erreichen. Sofern die Studierenden die 50% in diesem Modul nicht erreichen, legen die Studierenden in zweiter Sitzung eine Nachprüfung über die gesamte Materie des Moduls ab. Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Dieses Modul kann nicht dispensiert werden.

Arbeitsaufwand

Im Modul finden für die Teile Anatomie/Physiologie der Haut und Allgemeine Pflege insgesamt 14 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023
Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.
- Lernplattform Elsevier ClinicalKey

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 12 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 3 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 6 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	2	20	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D10K1 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden erfassen die nötigen Informationen zu den ABEDL's "Sich Beschäftigen, Lernen, Sich Entwickeln"

Die Studierenden kennen die Besonderheiten der "Pflege des alten Menschen" und die Theorie des Modells von M. Krohwinkel und können zu den 13 ABEDL's die Fähigkeiten, die Einschränkungen und die Ressourcen eines Bewohners erfassen.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Inhalte

Betagte und Behinderte: (20 Std.) → S. Curnel (1. Semester)

ALTER ALS LEBENSPHASE

Alter als Lebensphase und die verschiedenen Aspekte des Alterns in der heutigen Gesellschaft

Der geriatrische Patient

Altersbestimmung und unterschiedliche Alter(n)sbegriffe

Selbstverwirklichung und Erhalt der Selbstbestimmung im Alter

PFLEGE UND ASSESSMENT BEI BETAGTEN MENSCHEN

Assessment bei älteren Menschen im stationären und ambulanten Pflegekontext

Fördernde Prozesspflege nach Monika Krohwinkel

Strukturierungshilfe ABEDL: Aktivitäten, Beziehungen und existenzielle Erfahrungen des Lebens

Anwendung der ABEDL-Strukturierungshilfe in der Pflegepraxis

Angehörigenarbeit und Einbezug der Angehörigen in den Pflegeprozess

Lehrmethoden

Im Kurs wird die Methode des Blended Learning angewendet. Diese verbindet Präsenzphasen in der Schule mit angeleiteten Selbstlernphasen, die von den Studierenden zeitlich und örtlich flexibel gestaltet werden können. Zu festgelegten Terminen wird ein Lerncoaching in Präsenz angeboten. Dieses dient dazu, individuelle Fragen zu klären, Lerninhalte zu vertiefen und die Studierenden in ihrem Lernprozess gezielt zu begleiten. Während der Selbstlernphasen arbeiten die Studierenden eigenständig mit den zur Verfügung gestellten Kursunterlagen. Diese umfassen geeignete Referenzen, Arbeitsaufträge, Wiederholungsübungen und Lernfragen. Die verschiedenen Lernangebote unterstützen die Studierenden dabei, ihren individuellen Wissensstand zu überprüfen, Inhalte zu festigen und das erworbene Wissen nachhaltig zu verankern.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Fachzeitschriften
- Fachliteratur

Evaluation

Die Studierenden weisen ihr fundiertes Wissen im Bereich „Betagte und Behinderte“ im Rahmen einer Prüfungsarbeit nach. Die Dozierende beurteilt auf Grundlage der Leistungsüberprüfung, ob die Studierenden über ein fundiertes und ausreichendes Wissen sowie ein angemessenes Verständnis der behandelten Inhalte verfügen und die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das Modul gilt als bestanden, wenn die Studierenden eine Gesamtleistung von mindestens 50 % erreichen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten werden von der Dozierenden zu Beginn bzw. im Verlauf des Unterrichts bekannt gegeben.

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Modulverantwortlicher: S. Curnel

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

10 Std. Präsenz / 10 Std. Selbstlernzeit

Präsenz: Auseinandersetzung mit dem Alter als Lebensphase und den verschiedenen körperlichen, psychischen und sozialen Aspekten des Älterwerdens. Die Lernenden beschäftigen sich mit dem geriatrischen Patienten, der Bestimmung des Alter(n)s, Selbstverwirklichung und den Grundlagen der Gerontologie. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Pflege älterer Menschen, der Durchführung und Bedeutung von Assessments im Alten- und Pflegeheim sowie der fördernden Prozesspflege nach dem ABEDL-Modell von Monika Krohwinkel. Die Bedeutung der Angehörigenarbeit und der Einbezug von Angehörigen in den Pflegeprozess werden ebenfalls thematisiert.

Selbstlernzeit: Selbstständige Vertiefung der Inhalte durch Lernaufgaben, Fallbeispiele und Reflexionsaufträge. Die Lernenden setzen sich mit den Veränderungen und Bedürfnissen älterer Menschen auseinander, wenden ausgewählte Assessments anhand von Fallbeispielen an und erarbeiten die ABEDL als Strukturierungshilfe für die Pflegeplanung. Zudem reflektieren sie Möglichkeiten der Selbstverwirklichung, Ressourcenförderung und Angehörigenarbeit in der Pflege älterer Menschen.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte aktuelle Kursunterlagen CURNEL S.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 20 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	15	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden verstehen die Bedeutung der Entwicklungspsychologie für den Pflegeberuf und -alltag und erfassen diese. Sie verstehen die Gefühlsentstehung im physiologischen und psychologischen Bereich und können diese an sich selbst nachvollziehen. Die Studierenden können individuelle Gefühlsäußerungen wie Ekel, Scham, Angst, Wut, usw. in Ursachen, Ausdruck, Umgang unterscheiden und den Bezug zum Pflegealltag herstellen sowie die eigenen Gefühlsregungen und die des Patienten identifizieren und analysieren. Sie differenzieren ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle auf Grundlage der gewaltfreien Kommunikation.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

Inhalte

Allgemeine Pflege: (2 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)

- Zum Ausdruck bringen des Selbstkonzeptes in allen Altersgruppen

Allgemeine Psychologie: (13 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)

- Psychologie in der Gesundheits- und Krankenpflege□
 - Krankheitserleben und Patientenverhalten
 - Möglichkeiten der psychologischen Hilfestellung im Krankenhaus
 - Entstehung und Äußerung von Gefühlen
 - Erkennen eigener Bedürfnisse und Emotionen
- Weitere Themen ergeben sich aus den Herausforderungen, vor denen die Studierenden in der klinisch-praktischen Unterweisung standen. Es werden Inhalte vertieft, die sowohl subjektiv bedeutsam, erfahrungsbezogen als auch praxisrelevant sind. Einige mögliche Themen: Aggression im Pflegealltag, Umgang mit Angst, Ekel und Scham, psychologische Aspekte bei der Pflege von Schmerzpatienten

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Rollenspiele
- Übungen
- Erstellung einer Prüfungsarbeit und eines Prüfungsvortrags

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
 - Fallbeispiele
 - wissenschaftliche Literaturquellen
- Clinical Key

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich Selbstkonzept durch eine Lerntagebuch unter Beweis. Die Dozierende beurteilt auf Grundlage des Lerntagebuchs, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als absolviert betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben. Das gesamte Modul ist absolviert, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: J. Hamacher

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl der ECTS

Im Modul finden die beiden Teile (Allgemeine Pflege und allgemeine Psychologie) mit insgesamt 2 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtlektüre:

- Moodleraum mit verschiedenen Unterlagen und Links HAMACHER J. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Hausmann, C. (2014). Psychologie und Kommunikation für Pflegeberufe (3. Auflage). Wien: Facultas.
- Hornung, R., Lächler, J. (2006). Psychologisches und soziologisches Grundwissen für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe (9. Auflage). Weinheim/Basel: Beltz.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 2 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften: 13 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	2	20	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erlangen anatomische und physiologische Grundlagen über die männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane. Sie kennen Grundlagen über die physiologische und pathologische Schwangerschaft und verbinden diese mit speziellen pflegerischen Tätigkeiten im Rahmen der gynäkologischen Therapie.

Die Studierenden reflektieren über das Thema "Sexualität im Alter".

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess*
- Fähigkeit 6.2: Strukturiertes Begleiten, Unterweisen und Anleiten von Praktikanten und Studenten*
- Fähigkeit 6.3: Teilnehmen an der Organisation des Dienstes unter Berücksichtigung des Leitbildes und der aktuellen Rahmenbedingungen des Hauses / der Station*
- Fähigkeit 6.4: Teammitgliedern und Studierenden alltagsnah neuste Kenntnissen und Fertigkeiten aus der Theorie vorstellen*

Inhalte**Klasse 1: Sexuelle Identität**

Allgemeine Pflege: (2 Std.) → J. Wintgens (2 Semester)

- Sexualität im Alter
- Sich als Mann und Frau fühlen
 - Intimsphäre
 - Veränderung der Identität durch Krankheit

Klasse 3: Fortpflanzung

Anatomie: (6 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

- Anatomie und Physiologie der äußeren und inneren Geschlechtsorgane von Mann und Frau
- Physiologie der weiblichen Sexualhormone und des Menstruationszyklus
- Physiologie der Spermatogenese und Ejakulation

Gynäkologie und Geburtshilfe: (4 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

- Physiologische Schwangerschaft: ☐
 - Diagnose Schwangerschaft, Dauer und Terminberechnung, Nachweis der Schwangerschaft, Entwicklung des Kindes, Entwicklung der Plazenta ☐
 - Schwangerschaftsbedingte Veränderungen des mütterlichen Organismus

- Pränatale Diagnostik:
 - Möglichkeiten und Grenzen, Blutuntersuchungen, Sonographie, Punktion und Biopsie
- Familienplanung:
 - Kontrazeption, Sterilität und Infertilität□
- Pathologische Schwangerschaft:
 - Extrauterin gravidität, Störungen der Schwangerschaftsdauer,
 - Entwicklungsstörungen von Trophoblast und Plazenta, Störungen von Seiten der Nabelschnur und des Fruchtwassers, Pathologische Entwicklung des Kindes, Gestoßen,
 - Erkrankungen der Mutter in der Schwangerschaft
- Gynäkologie:
 - Hauptbeschwerden und Leitsymptome, Erkrankungen der Tuben und Ovarien, Erkrankungen des Uterus, Erkrankungen von Vulva und Vagina, Sexuell übertragbare Erkrankungen

Pflege Gynäkologie: (3 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

- Pflege bei gynäkologischen Eingriffen, z.B. Hysterektomie,

Mutter und Kind: (5 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

- Pflege intrauterine Schwangerschaft

Lehrmethoden

Blended Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes lernen mit Lerncoachings ein Präsenz kombiniert. Zu Beginn des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und artunabhängig vorgehen können. In den Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, Fragen geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Sexuelle Identität" von 2 Stunden in Eigenarbeit der Studierenden statt und erscheint demnach nicht im Stundenplan.

Im Modul findet der Anteil "Fortpflanzung" von insgesamt 18 Stunden im Stundenplan mit 10 Stunden in Präsenz statt.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich der Anatomie/Physiologie, der Gynäkologie/Geburtshilfe als auch der Allgemeinen Pflege sowie der spezielle gynäkologischen und geburtsbedingten Pflege beim der Frau in den unterschiedlichen Lebensphasen im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: J. Wintgens

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WINTGENS J. (Studienjahr 2023/24)
- Weber, S. (2017). Gynäkologie und Geburtshilfe (6. Auflage). München: Elsevier.

Ergänzende Literatur:

- Goerke, K., Junginger, C. (2014). Pflege konkret Gynäkologie Geburtshilfe (5. Auflage). München: Elsevier.
- Menche, N. (2012). Biologie, Anatomie, Physiologie (7. Auflage). München: Elsevier.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 10 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 10 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	7	84	7	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden betrachten die Krankenpflege im Laufe der Geschichte und können hierdurch eine eigene berufliche Identität entwickeln. Sie können die Entwicklung in der Krankenpflege erfassen und besser einschätzen.

Die Studierenden kennen verschiedene Pflegetheorie / -konzepte und verstehen deren Unterschiede / Schwerpunkte. Sie kennen und verstehen Pflege als einen Prozess mit den jeweiligen Etappen und kann diesen auf den Pflegealltag übertragen und beziehen.

Sie verstehen die Grundsätze der Pflegediagnosen und deren verschiedenen Arten. Die Studierenden sind in der Lage Pflegeziele und -maßnahmen zu formulieren.

Die Studierenden üben sich in der praktischen Anwendung mit Hilfe der Bearbeitung von Fallbeispielen.

Die Studierenden lernen die wichtigsten Grundlagen der Deontologie, Ethik und Moral in Bezug auf die professionelle Pflege kennen. Sie verinnerlichen den Kodex der Pflege und kennen die wichtigsten gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf seine alltägliche professionelle Arbeit. Sie verstehen die Aufgaben und Grundsätze der jeweiligen Berufsvereinigungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Die Studierenden erlangen Wissensgrundlagen zum Thema "Menschen aus fremden Kulturen" und verbinden diese mit ihrem Pflegealltag. Die Studierenden überprüfen ihre aktuelle / bisherige Meinung / Einstellung zum Thema „Menschen aus fremden Kulturen“ und hinterfragen diese kritisch.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.3: Teilnehmen an der Organisation des Dienstes unter Berücksichtigung des Leitbildes und der aktuellen Rahmenbedingungen des Hauses / der Station

Fähigkeit 6.6: Pflegequalität planen, umsetzen, anwenden, evaluieren und anpassen

Inhalte

Berufsgeschichte: (10 Std.) → C. Keutgen (2. Semester)

- Die Vorgeschichte, das Altertum, das frühe Christentum, das Mittelalter, Humanismus und Aufklärung, das 19. Jahrhundert, das 20. Jahrhundert und das 21. Jahrhundert.

Theorien und Konzepte: (12 Std.) → J. Hamacher (1. Semester)

- Begriffsbestimmungen: Theorie, Modell, Konzept, konzeptuelles Modell
- Entwicklung der Pflege-theorien
- Einteilung der pflege-theoretischen Ansätze
- Bewertung einer Theorie
- Bedeutung von Pflege-theorien
- Pflegemodell nach Virginia Henderson
- Modell der Lebensaktivitäten nach Nancy Roper
- Pflegemodell nach Dorothea Orem
- Pflegemodell nach Liliane Juchli
- Pflegemodell nach Ida Jean Orlando

Allgemeine Grundsätze der Krankenpflege: (38 Std.) J. Hamacher (1. & 2. Semester)

- Gesundheits- und Krankenpflegerin: wer ist sie? was tut sie? Definitionen und Reflexionen
- Konzepte und Metaparadigma der Gesundheits- und Krankenpflege
- Modelle von Gesundheit und Krankheit
- Professionelle Pflege – Professionalisierungsprozess – Empfänger professioneller Pflege – Professionelle Beziehung
- Arbeitsbereiche professioneller Pflege
- Pflegeleitbild
- Pflegeprozess als wissenschaftliche Methode pflegerischen Handelns
- Pflegedokumentation
- Pflegediagnosen: Theorie und praktische Anwendung
- Pflegesysteme und Modelle der Pflegeorganisation
- Wirtschaftliche Aspekte der Pflege
- Qualitätssicherung in der Pflege

Deontologie und juristische Aspekte des Berufes (12 Std.) → J. Hamacher (1. Semester)

- Was ist Deontologie, Ethik, Moral?
- Der Deontologie-Kodex
- Das Berufsgeheimnis - Umgang mit der Wahrheit am Patientenbett
- Gesetzgebung des Pflegekunst - Berufsprofil und Verantwortung
- Recht des Patienten --> Patientenverfügung
- Abtreibungsgesetz
- Euthanasiegesetz
- Berufsvereinigung auf nationaler und internationaler Ebene
 - Daseinsberechtigung einer Pflegevereinigung
 - Föderaler Pflegerat
 - Technische Kommission der Pflegekunst
 - Föderaler Pflegerat der paramedizinischen Berufe
 - Medizinische Provinzkommissionen

"Wir Pflegekräfte in der Migrationsgesellschaft heute": (12 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)

- Was heißt "Menschen aus unterschiedlichen Kulturen"
- Soziokulturelle Situation von Migranten in Belgien und Europa
- Transkulturelle / interkulturelle Pflege
- Reflexion: Wie reagiere ich auf Menschen aus fremden Kulturen? Was an ihnen fasziniert mich, stößt mich ab, macht mir Angst?

Lehrmethoden

- Theoretischer Unterricht. Verbindung Theorie fördernde Prozesspflege und Praxis mit dem Erstellen eines Berichtes zu einer konkreten Situation in der KU
- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Textarbeit, Gruppenarbeit
- Filme zum Thema "Menschen aus fremden Kulturen"
- Eventuell: Einladung einer Person, die in diesem Themenbereich arbeitet

Material

- Laptop mit Internetzugang, NANDA Pflegediagnosenbuch (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Clinikal Key

- Anschauungsmaterial zu den gewählten Themen

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich Theorien und Konzepte sowie allgemeine Grundsätze der Krankenpflege im Rahmen einer schriftlichen Partnerarbeit unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen aufgrund der Ausarbeitung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat.

Für den Teil Berufsgeschichte, Deontologie und juristische Aspekte des Berufes sowie "Wir Pflegekräfte in der Migrationsgesellschaft heute" ist Anwesenheit beim Seminar "Hadamar" Pflicht und gilt in diesem Fall als absolviert. Sind die Studierenden nicht anwesend, müssen sie eine schriftliche Prüfung über diese drei Unterrichtsteile ablegen. Die entsprechenden Modalitäten werden vom den Dozierenden festgelegt.

Im Falle einer Nachprüfung sind nur die nicht bestanden Teilbereiche zu wiederholen, als absolviert gewertete Teilbereiche behalten ihren Status.

Modulverantwortlicher: J. Hamacher

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen HAMACHER J. (Studienjahr 2026/27), sowie Moodleraum mit Unterlagen
- Ausgehändigte Kursunterlagen KEUTGEN C. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Doeminger, D. (2007). Transkulturelle Kompetenz Lehrbuch für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Hans Huber.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 84 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	3	43	3	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung**Philosophie:**

Nach einer Einführung zum Thema Werte setzen sich die Studenten kritisch mit verschiedenen Lebensphilosophien auseinander. Am Krankenbett, in der Alten- oder Heimpflege geraten sie oftmals in Situationen, die sie an ihre eigenen, persönlichen Grenzen führen. Sie lernen, sich Gedanken über solche Situationen zu machen und reflektiert mit ihnen umzugehen. Sie lernen, schwierige Situationen von allen Seiten zu beleuchten und dann für sie lebbare Lösungen zu finden. Die Studierenden werden demnach auf eine Reise durch die Entwicklung der Philosophie und dem damit verbundenen Denken mitgenommen. Diese unterschiedlichen Perspektiven ermöglichen eine Reihe von Selbstreflexionen, indem eine Verbindung zum (Pflege-)Alltag geschaffen wird. Dies ermöglicht einen souveränen Umgang mit dem Leben - und mit dem Tod.

Anthropologie:

Die Studierenden erlangen durch die intensive Recherchearbeit zu der von ihnen ausgesuchten Thematik tiefere Wissensgrundlagen zu den unterschiedlichen Bereichen des "Menschseins" in den verschiedenen Kulturen (auf unterschiedlichen Kontinenten). Die Studierenden verstehen die Bedeutung für ihren späteren Berufsalltag, um die vielfältigen Mentalitäten der zu pflegenden Personen besser nachzuvollziehen und dadurch auch besser auf den Menschen eingehen zu können. Des Weiteren fördern sie die Kompetenz des eigenen Recherchierens und der Gruppenarbeit. Letztendlich üben die Studierenden durch eine Präsentation der persönlichen Recherche das freie Sprechen vor der Klasse und den Dozierenden ein.

Religion/Ethik:

Die Studierenden werden in ihrer persönlichen (nicht-)Religiosität und Lebensauffassung aufgefangen. Sie erlangen Wissensgrundlagen zum Thema Sterben, Tod und der Umgang damit sowie die verschiedenen Weltreligionen (Katholizismus, Protestantismus, Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus usw.) und deren Bräuche. Die Studierenden setzen sich aktiv damit auseinander, da sie am Krankenbett oder in der Alten- oder Heimpflege sicherlich öfters mit Menschen aus fremden Kulturen oder Migrationshintergrund in Kontakt kommen werden.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.3: Teilnehmen an der Organisation des Dienstes unter Berücksichtigung des Leitbildes und der aktuellen Rahmenbedingungen des Hauses / der Station

Fähigkeit 6.4: Teammitgliedern und Studierenden alltagsnah neuste Kenntnissen und Fertigkeiten aus der Theorie vorstellen

Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

Inhalte

Wir orientieren uns an fünf philosophischen Begriffen, die sowohl bei den alten Griechen (darunter Thales, Anaximander, Platon, Aristoteles) als auch bei modernen Philosophen (darunter Kant, Fichte, Husserl, Heidegger, Plessner, Weil, Arendt, Boehm, Sepp) Gegenstand kritischer Reflexion waren, und die auf ihre Relevanz für die pflegerische Arbeit hin erprobt werden: Zwischen (metaxy), Grund (arche), Subjekt (hypokeimenon), Haus (oikos), Symbol (symbolon).

Die Wahl dieser konzeptionellen Aufhänger dient zwei Zwecken: Einerseits bieten sie Zugänge zu Schlüsselmomenten der Philosophie und deren Geschichte, andererseits bieten sie darüber hinaus fruchtbaren Boden für eine

philosophische Auseinandersetzung mit der Pflege. Dabei sind für die Fachkraft grundsätzlich zwei Situationen zu unterscheiden: die beim lebenden Patienten in der Pflege oder aber die beim verstorbenen Patienten als Leiche. Sowohl für den Patienten, die Angehörigen als auch für die Fachkraft ist das Leibliche-Körperliche (bzw. der Leibkörper) jedenfalls der rote Faden der ersehnten Verbindung, der jegliche Perspektive zwar beschränkt, jedoch auch erst ermöglicht.

Zur Frage, wie man solchen Herausforderungen menschlicher Fähigkeit bzw. Beschränktheit persönlich und professionell gerecht wird, werden lebensanschauliche und anthropologische Ansätze herangezogen, unter Berücksichtigung eigener Ansichten der Studierenden. Wie gehen verschiedene Religionen mit dem Tod um, und mit dem Leben? Was heißt Menschsein in verschiedenen Kulturen, und was heißt es nicht? Wie, wenn überhaupt, können demnach Werte, Glaube und Handlungen übereinstimmen?

Lehrmethoden

Erarbeitender Unterricht und forschendes Lernen unter Begleitung.

Textarbeit, Gruppenarbeit.

Wissensvermittlung durch Austausch in der Klassengemeinschaft und durch angepasstes Unterrichtsmaterial.

Wissensvermittlung durch persönliche Recherchearbeit (Internet, Mediothek, Fachliteratur, etc.)

Präsentation der Recherchearbeit vor der Klasse und den Dozierenden

Erstellung einer schriftlichen Abhandlung zu dem gewählten Thema.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Unterrichtsmaterial
- Anschauungsmaterial
- eventuell Einladung von Gastdozenten/Experten

Evaluation

Die Studierenden stellen ihre fundierten Einsichten im Bereich der Übereinstimmung von Werten, Glauben, Handlungen im Rahmen einer Präsentation im Plenum (25%), eines schriftlichen Portfolios (40%) und einer mündlichen Prüfung (35%) unter Beweis.

Zeitpunkte: Die Präsentation erfolgt im Laufe des Studienjahrs, nach Absprache mit dem Studierenden. Das Portfolio wird im Laufe des Studienjahres auf eigene Initiative des Studierenden zusammengestellt und bei der mündlichen Prüfung, die im Juni stattfindet, abgegeben. Die genauen Modalitäten werden zu Beginn des Semesters kommuniziert.

Der Dozierende beurteilt anhand der Leistungen, ob das Verständnis der Materie bei den Studierenden als ausreichend fundiert und persönlich angeeignet angesehen werden kann, um das Teilmodul zu bestehen. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Dieses Modul kann dispensiert werden.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

In erster Linie die ausgehändigten Kursunterlagen durch den Dozierenden (2026-2027).

Boehm, R. (2016). Scheinbare Wirklichkeit. Zur Idee einer phänomenologischen Philosophie. *Husserl Studies*, 32, 101-130.

Canguilhem, G. (1966). *Le Normal et le Pathologique*. Paris: Presses Universitaires de France.

De Crescenzo, L. (1985). *Geschichte der griechischen Philosophie. Die Vorsokratiker*. Zürich: Diogenes.

Fuchs, T. (2021). *In Defense of the Human Being. Foundational Questions of an Embodied Anthropology*. Oxford: Oxford University Press.

Husserl, E. (1954). *Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie. Eine Einleitung in die phänomenologische Philosophie*. Den Haag: Nijhoff.

Kant, I. (1781/1787). *Kritik der reinen Vernunft*. Riga: Hartknoch.

Merleau-Ponty, M. (1945). *Phénoménologie de la perception*. Paris: Gallimard.

Sepp, H. R. & Venebra, M. (2019). Oikology: Phenomenology of Place. Dialogue with Hans Rainer Sepp / Oikología: Fenomenología del Lugar. *Diálogo con Hans Rainer Sepp. Acta Mexicana de Fenomenología*, 4, 183-196.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften: 43 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	2	27	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind bezüglich der Problematik von Infektionskrankheiten (Ursachen, Übertragungswege, Klinik, Komplikationen, Diagnose, Therapie, Prophylaxe) sensibilisiert.

Sie legen Nachdruck auf die Wichtigkeit der Vorbeugung gegen diese Infektionskrankheiten (im allgemeinen und auch nosomial) und verstehen die Problematik der bakteriellen Antibiotikaresistenz.

Die Studierenden erfassen die Rolle der Pflegekraft in der Problematik der Krankenhaushygiene und in Bezug auf Infektionskrankheiten. Sie erlangen Kenntnisse zur Übertragungskette, lernen Vorbeugungsmaßnahmen kennen und wenden diese in der Praxis an.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
- Fähigkeit 6.4: Teammitgliedern und Studierenden alltagsnah neuste Kenntnissen und Fertigkeiten aus der Theorie vorstellen
- Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen

Inhalte

Hygiene in Pflege und Medizin: (14 Std.) → J. Hamacher (1. Semester)

- Aufgaben der Hygiene
- Definition von Infektion, Nosokomiale Infektion, Krankenhaushygiene
- Geschichte der Hygiene
- Infektionskette / Übertragungskette
- residente / transiente Hautflora
- 8 Standardvorsichtsmaßnahmen zur Hospitalismusprävention:
 - Händedesinfektion
 - Anwendung von nicht sterilen Einweghandschuhen, Masken, Brillen und Gesichtsschutz, nicht sterile Einmalschutzkittel

- Aufbereitung von Materialien
- Entsorgung von Wäsche und Materialien
- Unterbringung von Patienten
- Schutzmaßnahmen für Mitarbeiter
- Händehygiene: Händewaschung + Händedesinfektion gem. EN 1500 (mit praktischen Übungen)
- Berufskleidung und Individualhygiene (Dienstweisung der Schule)
- bauliche und funktionelle Hygienemaßnahmen
- Desinfektions- und Sterilisationsmaßnahmen
 - Indikationen und Wirkung von unterschiedlichen Maßnahmen
- Hygienepläne von unterschiedlichen Einrichtungen
- Praktische Übungen Händehygiene 2 Std.

Mikrobiologie: (13 Std.) → B. Schroeder (1. Semester)

1. Einleitung und Einteilung
2. Bakterien
 - Aufbau und Vermehrung
 - Bakterielle Infektionen
 - Kampf gegen Bakterien
3. Viren
 - Aufbau, Klassierung und Vermehrung
 - Virale Infektionen
4. Immunsystem
 - Angeborenes, erworbenes
 - Impfung
5. Pilze
 - Aufbau
 - Pilzinfektionen

Lehrmethoden

- Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch. Illustration durch eine umfangreiche Power-Point-Präsentation
 - Gruppen- oder Partnerarbeit
 - Erstellung von Informationsmaterial
 - Praktisches Üben
- Clinical Key

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Zugang zu den Informationsmedien bzgl. Pflegeprodukte in Belgien (AFMPS)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich der Mikrobiologie und Krankenhaushygiene im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis.

Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das Modul gilt als bestanden, wenn in jedem Teilbereich mindestens 50 % erreicht ist, dann werden die beiden Noten zusammengerechnet und erscheinen auf dem Zeugnis.

Wird in einem Teilbereich weniger als 50% erreicht, werden die Noten nicht zusammengerechnet, die niedrigste Note erscheint dann als Gesamtnote im Zeugnis. In diesem Falle legen die Studierenden in zweiter Sitzung eine Nachprüfung über beide Teilbereiche ab. Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: J. Hamacher

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Der Teil Mikrobiologie (B. Schroeder) des Moduls umfasst insgesamt 13 Stunden, davon 6 Stunden in Präsenz.

Der Teil Hygiene in der Pflege umfasst insgesamt 8 Stunden in Präsenz.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen Schröder B.. (Studienjahr 2026/27)
- Ausgehändigte Kursunterlagen HAMACHER J. (Studienjahr 2025/26)

Ergänzende Literatur:

- Dülligen, M. Kirov, A. & Unverricht, H. (2012): Hygiene und medizinische Mikrobiologie (6. Auflage). Stuttgart: Schattauer.
- Möllenhoff, H. (Hrsg.). (2005). Hygiene der Pflegeberufe (4. Auflage). München: Elsevier.
- Sitzmann, Fr. (2007). Hygiene daheim – Professionelle Hygiene in der stationären und häuslichen Alten- und Langzeitpflege. Bern: Huber.
- Hygienerichtlinien der jeweiligen Einrichtungen

Drees, S., Commandeur, N., Lupsczyk, M. & Podoreski, A. (2023). Aufbauwissen Pflege Hygiene. Elsevier GmbH, Urban & Fischer. München

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 25 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 2 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	21	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erkennen eine sichere Umgebung des Patienten, können Gefahren einschätzen und diese aus dem Weg schaffen.

Die Studierenden sind in der Lage, in Notfallsituationen angemessen zu reagieren und Erste-Hilfe-Maßnahmen im Rahmen der Notfallversorgung zu leisten.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Erste Hilfe: → D. Braun (2. Semester)

- Grundregeln der Hilfeleistungen am Unfallort
- Stabile Seitenlagerung
- Erstickten und Atemnot
- Kreislaufwiederbelebung
- Blutungen und Schock
- Wunden
- Verbrennungen und Erfrierungen
- Verletzungen des Bewegungsapparates
- Vergiftungen
- Verlagerungen und Transport, Wärmeerhalt
- Praktische Übungen 6 Std. Die Teilnahme an den Übungsstunden ist für alle Studenten Pflicht.

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Einzel- und Gruppenarbeit
- erarbeitender Unterricht / Eigenarbeit
- Praktische Unterweisungen und Üben an der Reanimationspuppe

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- bequeme Kleidung bei den praktischen Übungsstunden

Evaluation

Die Teilnahme an den Übungsstunden ist für alle Studierenden Pflicht. Sind die Studierenden nicht anwesend, reichen sie eine Hausarbeit zu den jeweiligen Themen ein oder absolviert die Stunden zu einem anderen Zeitpunkt. Die entsprechenden Modalitäten werden von den Dozierenden festgelegt.

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen und ihr Können im Bereich Erste-Hilfe im Rahmen einer schriftlichen und praktischen Prüfung unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Die Endnote setzt sich jeweils zu 50% der praktischen Prüfung und zu 50% der theoretischen Prüfung zusammen. Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden in beiden Prüfungsteilen jeweils eine Note von 50% erreicht haben. Ist dies nicht der Fall, erscheint als Endnote die tiefste Teilnote des nicht zu 50% erreichten Teils. Die Studierenden legen in zweiter Sitzung eine Nachprüfung über den Teilbereich ab, indem keine 50% erreicht wurden.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: D. Braun

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

In diesem Modul werden 16 Stunden in Präsenz erteilt

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen Braun D. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

Es werden die aktuellsten Richtlinien des ERC/ GRC zur Unterrichtsgestaltung verwendet. Diese sind 2025 veröffentlicht worden.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 25 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 6 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	10	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erlangen Wissensgrundlagen zu den Themen Wasserhygiene, Abwasserklärung, Bodenhygiene, Abfallstoffhygiene, Lufthygiene, radioaktive Strahlung, Lärm und Klimaschutz und setzen diese in Verbindung mit seinem Pflegealltag.

Sie verstehen die Bedeutsamkeit von Umweltschutz im Arbeitsbereich der Pflege und in der Gesellschaft.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen

Inhalte

Umwelthygiene: (10 Std.) → B. Schroeder (2. Semester)

- Wasserhygiene
- Abwasserklärung
- Bodenhygiene
- Abfallstoffhygiene
- Lufthygiene
- Radioaktive Strahlung
- Lärm
- Klimaschutz

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch den Dozierenden
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Erstellung von Informationsmaterialien
- Ggf. Besichtigung einer Einrichtung

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich der Umwelthygiene durch die Erstellung eines Plakats zu den jeweiligen Themen in der Kleingruppe unter Beweis.

Der Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch den Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: B. Schroeder

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Das Modul Umweltgefahren umfasst insgesamt 10 Stunden, davon 3 Stunden in Präsenz.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen KIRSCHVINK O. (Studienjahr 2024/25)

Ergänzende Literatur:

- Chergui, B., Daeschlein, G., Kramer, A. & Wagenvoort, J. (2005). Hygiene: Prüfungswissen für Pflege- und Gesundheitsfachberufe 2.Auflage. München: Elsevier.
- Düllingen, M., Kirov, A. & Unverricht, H. (2012). Hygiene und medizinische Mikrobiologie: Lehrbuch für Pflegeberufe. Stuttgart: Schattiger.
- Möllenhoff, H. (2002). Hygiene für Pflegeberufe. München: Urban & Fischer.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 10 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	9	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden begleiten Patienten bei Hypothermie / Hyperthermie, d.h. sie sind in der Lage den Pflegeprozess vorzubereiten sowie die zugehörigen Pflegen durchzuführen, zu evaluieren bzw. anzupassen.

Die Studierenden geben die Spezifika der Thermoregulation bei Erwachsenen wieder und erläutern geeignete pflegerische Maßnahmen, z.B. die verschiedenen Arten der Temperaturmessung, die Normwerte, Fiebersenkung, usw.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

- Anatomie: (2 Std.) → S. Warnholz (2. Semester)
- Temperaturregulation

- Allgemeine Pflege: (5 Std.) → S. Warnholz (2. Semester)

- Physiologische und pathologische Regulation der Körpertemperatur bei Erwachsenen
 - Fieber (Arten, Verlauf)
 - Messen der Körpertemperatur
 - Pflege bei Fieber (Kälte, Wärmerotherapie, Schweißsekretion)

- Pflege Innere Medizin: (2 Std.) → S. Warnholz (2. Semester)

- Pflege bei Hypothermie

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Textarbeit
- Einzelarbeit oder Gruppenarbeit
- Blended Learning

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- * Clinical Key Zugang

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich der Anatomie/Physiologie, der Inneren Medizin, als auch der Allgemeinen Pflege beim Erwachsenen und beim alten Menschen im Rahmen einer schriftlichen Prüfungsarbeit unter Beweis.

Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das gesamte Modul ist bestanden wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen. Im Falle einer zweiten Sitzung muss der Studierende erneut eine Prüfungsarbeit einreichen. Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Im Modul finden für die Teile Anatomie/Physiologie, Allgemeine Pflege und Pflege Innere Medizin insgesamt 4 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Brandt, I. & Menche, N. (2013). Pflege konkret Innere Medizin (6. Auflage). München: Elsevier.
- Thieme Verlag. (2012). Thiemes Pflege (12. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Krankheitslehre. Stuttgart: Thieme.
- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.
- Lernplattform Elsevier ClinicalKey

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 7 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 2 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	6	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D4K1 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden kennen die Entstehung von akuten und chronischen Schmerzen.

Sie können unterschiedliche Messinstrumente zur Schmerzbestimmung beim Patienten anwenden.

Sie kennen die Grundlagen der medikamentösen und nicht- medikamentösen Schmerztherapie.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Fähigkeit 6.3: Teilnehmen an der Organisation des Dienstes unter Berücksichtigung des Leitbildes und der aktuellen Rahmenbedingungen des Hauses / der Station

Fähigkeit 6.5: Delegation

Fähigkeit 6.6: Pflegequalität planen, umsetzen, anwenden, evaluieren und anpassen

Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen

Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

Inhalte

Allgemeine Pflege: (6 Std.) → B. Schroeder (2. Semester)

- Was ist Schmerz?
- Akute und chronische Schmerzen
- Messinstrumente zur Schmerzbestimmung
- Einführung ins Schmerzmanagement
- WHO-Stufen-Schema
- Medikamentöse und nicht-medikamentöse Schmerztherapie

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierende
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierende Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme gilt dieses Fach als absolviert.

Sind die Studierenden weniger als 80% anwesend (unabhängig vom Abwesenheitsgrund), reichen sie eine Hausarbeit ein. Die entsprechenden Modalitäten wird durch den Dozierenden festgelegt.

Modulverantwortlicher: B. Schroeder

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Das Modul Physisches Wohlbefinden umfasst insgesamt 6 Stunden, davon 3 Stunden in Präsenz.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen von Frau FATZAUN M.

Ergänzende Literatur:

- Hein, B. (2013). PflegeWissen Schmerz. München: Elsevier.
- Hellmann, St., Rößlein, R. (2017). Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege (2. aktualisierte Auflage). Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft.
- Thieme (Hrsg.). (2015). I care Pflege. Stuttgart: Thieme.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 6 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	19	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

eigene Erfahrungen

Zielsetzung

Die Studierenden erlernen Grundlagen über die physiologische und pathologische Geburt und Nachgeburt sowie die Versorgung der Mutter und des Neugeborenen während und nach der Geburt.

Die Studierenden kennen die Normwerte des Größen-, Längenwachstum sowie das Wachstum des Kopfumfangs, analysiert diese mittels Somatogramme und Perzentilen und grenzt diese vom denen des Erwachsenen ab. Sie kennen die physiologischen Veränderungen nach der Geburt und pathologischen Erscheinungen.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Gynäkologie und Geburtshilfe: (4 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

- Physiologische Geburt und Nachgeburt
 - Untersuchungen vor und während der Geburt
 - Geburtsmechanismen
 - Geburtsverlauf□
- Pathologische Geburt und Nachgeburt
 - Weichteildystokien
 - Lageanomalien und Anomalien der Poleinstellung
 - Mütterliche Geburtsverletzungen
 - Plazentalösungsstörung und Uterusatonie
 - Geburtshilfliche Operationen□

Pflege Mutter und Kind: (8 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

- postnatale Pflege von Mutter und Kind
- Praktische Übungen Baby-Bad, Nabelpflege und Vulvapflege 3 Std.

Kinderheilkunde: (7 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

Anpassung des Neugeborenen nach der Geburt
Pflege des Säuglings

Lehrmethoden

Blenden Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In den Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, Inhalte geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Wachstum" von insgesamt 19 Stunden mit 8 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich Gynäkologie /Geburtshilfe, Pflege von Mutter und Kind sowie der Kinderheilkunde im Rahmen einer schriftlichen Arbeit unter Beweis. Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat.

Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: J. Wintgens

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WINTGENS J. (Studienjahr 2023/24)
- Weber, S. (2017). Gynäkologie und Geburtshilfe (6. Auflage). München: Elsevier.

Ergänzende Literatur:

- Goerke, K., Junginger, C. (2014). Pflege konkret Gynäkologie Geburtshilfe (5. Auflage). München: Elsevier.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 5 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 11 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 3 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	12	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erlangen Grundkenntnisse hinsichtlich der Entwicklung sowie deren beeinflussenden Faktoren. Sie kennen die verschiedenen Entwicklungstheorien und können diese mit Hilfe von Beispielen erläutern und analysieren.

Die Studierenden können die theoretischen Inhalte bei der Erstellung des Berichts "Kindergarten" im 2.BGKW anwenden und mit seinen Erfahrungen aus der klinisch-praktischen Unterweisung verbinden.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.1: Identifikation von Forschungsproblemen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Fähigkeit 6.4: Teammitgliedern und Studierenden alltagsnah neuste Kenntnissen und Fertigkeiten aus der Theorie vorstellen

Fähigkeit 6.6: Pflegequalität planen, umsetzen, anwenden, evaluieren und anpassen

Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

Inhalte

Entwicklungspsychologie: (12 Std.) → F. Wertz (2. Semester)

- Erläuterung der Berichtangaben für die KU im Kindergarten während des 2. Studienjahres
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Theorien & Modelle der Entwicklungspsychologie
- Wahrnehmung & Motorik
- Lernen
- Kognitive Entwicklung
- Spracherwerb und -entwicklung
- Das Selbst
- Moralisches Denken & Verhalten

Lehrmethoden

Blenden Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In den Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, Inhalte geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Entwicklung" von insgesamt 12 Stunden mit 4 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme von mindestens 80% und dem Einreichen einer Hausaufgabe, die mit einer Note von mindestens 8/20 bestanden werden muss, gilt dieses Fach als absolviert.

Falls die Studierenden nicht mindestens eine Anwesenheitsquote von 80% erreichen, müssen sie eine weitere Hausarbeit einreichen. Die entsprechenden Modalitäten werden durch den Dozierenden festgelegt.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch den Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Assabah

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtlektüre:

- Ausgehändigte Kursunterlagen ASSABAH, S. (Studienjahr 2025/26)

Ergänzende Literatur:

- Atkinson, R.C., & Shiffrin, R. M. (1968). Human memory : A proposed system and its control processes. In K. W. Spence & T. C. Spence (Eds), The psychology of learning and motivation: Advances in research and theory (Vol. 2, pp. 89-195). New York: Academic Press.
- De Corte, E., Lowyck, J., & Verschaffel, L. (1986). Zelfrapportering als techniek bij de studie van onderwijsleerprocessen: een poging tot verheldering. Pedagogische Studiën, 63, 506-514.
- Dochy, F. J. R. C. (1996). Prior knowledge and learning. In E. De Corte & F. Weinert (Eds.), The international encyclopedia of developmental and instructional psychology (pp. 459-463). Oxford: Pergamon.
- Jungbauer, J. (2017). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz Juventa.
- Vermunt, J. D. (1998). Leeractiviteiten van leerlingen. In: L. Verschaffel & J. D. Vermunt (Red.), Het leren van leerlingen (pp. 29-46). Alphen aan den Rijn: Samsom.
- Vygotsky, L. S. (1962). Thought and language. Cambridge, MA: MIT Press.
- Vygotsky, L. S. (1978). Mind in society. The development of higher cognitive processes. Cambridge, MA: Harvard University Press.
- Weinstein, C., & Mayer, R. E. (1986). The teaching of learning strategies. In M. Wittrock (Ed.), Handbook of research on teaching (2 nd ed., pp. 315-327). New York: Macmillan.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften: 12 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	20	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erlangen Wissensgrundlagen zur Pharmakologie und verbinden diese mit dem Pflegealltag. Sie kennen die Schwerpunkte hinsichtlich der Verabreichung von Medikamenten im Pflegealltag und können mit dem Compendium bzw. Beipackzetteln umgehen.

Die Studierenden kennen die Wortwurzeln (aus griechischem und lateinischem Ursprung), die gebraucht werden, um die grundlegenden, wichtigen und regelmäßigen medizinischen Wörter zu bilden. Sie erwerben einen Gedankenmechanismus, der es ihnen erlaubt, tausende Wörter aus dem medizinischen Wortschatz zu begreifen und selbst zu bilden.

Die Studierenden erlangen ein Verständnis der Bedeutung von Wörtern, die von den Fachkräften täglich gebraucht werden.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Inhalte

Etymologie: (8 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

Lehre der Etymologie. Es geht darum, den medizinischen Wortschatz zu verstehen und sich diesen anzueignen.

Pharmakologie: (12 Std.) → S. Warnholz (2. Semester)

- Die Verabreichung eines Medikamentes
- Die Arzneimittelformen
- Aufnahme und Wirkung eines Medikamentes im Organismus
- Faktoren, die die Aktion des Medikamentes beeinflussen
- Das Verabreichen von Medikamenten
- Medikamentengruppen

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
 - Blended Learning
- Textarbeit
- Arbeit mit dem Compendium
- Eigenständiges Lernprogramm
- Mündliche Abfragen
- Partnerarbeit

Etymologie

Blenden Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In den Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, Inhalte geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Etymologie" von insgesamt 8 Stunden mit 4 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material

- Compendia (Auflistung aller offiziellen Pharmaka in Belgien)
- Unterschiedliche Medikamente in ihrer Verpackung
- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Buch: « Le vocabulaire médical de base » - étude par l'étymologie -Par Marie Bonvalot et l'équipe de programmation de l'O.I.P.

* Clinical Key Zugang

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich Pharmakologie und Etymologie im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass jedes der beiden Teilmodule mit mindestens 50% bestanden sein muss.

Die Zeugnisnote für das Modul setzt sich aus den jeweiligen Note der beiden Bereiche zusammen. Hierbei hat jeder dieser Bereiche eine Gewichtung von 50%.

Im Falle einer zweiten Sitzung muss der Studierende nur den Teilbereich erneut ablegen, in welchen er in der ersten Sitzung keine 50% erlangt hat.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Im Modul finden für den Teil Pharmakologie 8 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)
- Ausgehändigte Kursunterlagen "Krankenpflege in zwei Sprachen" von Hugette Fizaine HOUBBEN C. (Studienjahr 2025/26)
- Bonvalot, M. & Société d'Études Techniques et Fiduciaires. (2007). Le vocabulaire médical de base Vol 1 & Vol 2. Paris: Société d'Études Techniques et Fiduciaires.

Ergänzende Literatur:

- Baum, U. & Steinfartz, P. (2009). Arzneimittellehre. München: Urban & Fischer.
- Centre Belge d'Information pharmacotherapeutique. (2015). Répertoire commenté des médicaments 2015. Gent: CBIP.
- Lüllmann, H., Mohr, K. & Wehling, M. (2003). Pharmakologie und Toxikologie – Arzneimittelnwirkungen verstehen – Medikamente gezielt einsetzen 15.Auflage. Stuttgart: Thieme.
- Jelinek, A. (2013). Arzneimittellehre für Pflegeberufe 1.Auflage. München: Elsevier.
- Schmid, B., Strub, P. & Studer, A. (2009). Arzneimittellehre für Krankenpflegeberufe (9. Auflage). Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Lernplattform Elsevier ClinicalKey

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 12 Std.

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 8 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	18	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden verstehen die Bedeutung pflegewissenschaftlicher Arbeit für das pflegerische Handeln und kennen die Begriffe Pflegeforschung und EBN. Sie konsultieren Fachzeitschriften, lesen Forschungsartikel und entdecken erste Unterschiede in qualitativen und quantitativen Studien, Primärliteratur und Sekundärliteratur.

Die Studierenden erlangen die notwendigen Kenntnisse über die EDV-Systeme an der AHS und wenden diese im Studienalltag aktiv an.

Die Studierenden kennen die APA-Norm sowie die hochschulspezifischen Besonderheiten und können diese im Studienalltag anwenden.

Die Studierenden lernen die Mediothek und die Vorgehensweise bei der Ausleihe und Recherche kennen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.1: Identifikation von Forschungsproblemen

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Inhalte

Recherche: (12 Std.) → S. Curnel (2. Semester)

Pflegeforschung

EBN

Methodik: (4 Std.) → S. Curnel (1. Semester)

- Vorstellung der APA-Norm und hochschuleigenen Besonderheiten
- Anwendung der APA-Norm im Studienalltag

Information- und Kommunikationstechnologien: (1 Std.) → D. Brandt (1. Semester)

- Einführung: Allgemeine Handhabung der MacBooks Starten und Handhabung der tragbaren Computer
- Eigene Computer ins Netz setzen. Korrekter Umgang mit den Passwörtern und Einzelheiten zur Sicherheit
- Wie komme ich ins Internet? – Wie melde ich mich an und wie nutze ich das interne Netz?
- Jeder hat eine E-Mail-Adresse - Was ist Webmail? Wie nutze ich es? E-Mails verschicken mit oder ohne Anhang
- Vorlagen von Word und PPT

- Einführung Mediothek (1 Std.) → Mitarbeiter Mediothek (1. Semester)

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Analyse von wissenschaftlichen Publikationen

Im Kurs wird die Blended Learning Methode angewendet. Diese kombiniert Präsenzphasen in der Schule mit angeleiteten Selbstlernphasen, die zeitlich und örtlich flexibel gestaltet werden können.

Zu bestimmten Terminen biete ich Lerncoaching in Präsenz an, um individuelle Fragen zu klären und die Lernprozesse zu begleiten.

In den Selbstlernphasen arbeiten die Studierenden eigenständig mit den zur Verfügung gestellten Kursunterlagen. Diese beinhalten Referenzen, Arbeitsaufträge, Wiederholungsübungen und Lernfragen, die den Studierenden helfen, ihren Wissensstand zu überprüfen und die Inhalte nachhaltig zu verstehen.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Für die Einführung in die hausinternen EDV-Systeme ist der eigene Laptop / das eigene Tablet von Vorteil

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Bereich Pflegeforschung im Rahmen einer Prüfungsarbeit unter Beweis. Der Dozent beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben. Das gesamte Modul ist bestanden wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Für die Teile: Methodik Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Einführung in die Mediothek ist die Anwesenheit für die Studierenden Pflicht und gelten in diesem Fall als absolviert. Sind die Studierenden nicht anwesend, reichen sie eine Hausarbeit ein. Die entsprechenden Modalitäten werden von den Dozierenden festgelegt.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Curnel

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS
Pflegeforschung, EBN und APA-Norm

8 Std. Präsenz / 8 Std. Selbstlernzeit

Präsenz: Einführung in die Grundlagen der Pflegeforschung und des Evidence-Based Nursing (EBN). Die Studierenden erhalten einen Überblick über wissenschaftliches Arbeiten, den Forschungsprozess, verschiedene Forschungsansätze und die Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnisse für die professionelle Pflege. Zusätzlich werden die APA-Norm sowie hochschuleigene Besonderheiten vorgestellt und anhand von Beispielen deren korrekte Anwendung im Studienalltag erläutert und eingeübt.

Selbstlernzeit: Selbstständige Bearbeitung und Analyse ausgewählter wissenschaftlicher Fachartikel. Die Studierenden wenden dabei grundlegende Kriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Literatur und des Evidence-Based Nursing an. Zudem üben sie die praktische Anwendung der APA-Norm, insbesondere bei Quellenangaben, Zitaten und Literaturverzeichnissen, anhand eigener Studienaufgaben.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte aktuelle Kursunterlagen CURNEL S.
- Ausgehändigte Kursunterlagen ASSABAH S. (Studienjahr 2025/26)

Ergänzende Literatur:

- Die Angaben zur Erstellung einer Diplomarbeit erstellt von den Dozenten
- Das Dokument über die APA-Norm

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften: 12 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften: 5 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 1 Std.

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden wiederholen bzw. vertiefen ihr Wissen über die psychologischen Ansätze von Lernvorgängen und verdeutlicht sich den Begriff "Lernen".

Die Studierenden lernen verschiedene Lernstile und Motivationsarten zum Lernen kennen und schätzen sich mit Hilfe dieser selbst ein. Sie verstehen die unterschiedlichen Möglichkeiten, um ihre eigene Lernmotivation und -konzentration zu optimieren.

Die Studierenden eignen sich Arbeitsmethoden und Lernmethoden an, die im Studium an der AHS benötigt werden, um sich eine unterrichtsbezogene Lernaktivität zu ermöglichen.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Inhalte

Arbeitsmethodik: (30 Std.) → J. Hamacher (1. & 2. Semester)

- Motivation
 - intrinsische Motivation
 - extrinsische Motivation
- Lernpsychologie
 - Selbstreflexion über das eigene Lernverhalten
 - das Gehirn
 - Lernstile
 - Methoden zur Lernoptimierung
- Lernziele
 - Bedeutung von Lernzielen
 - Formulierung von eigenen Lernzielen
- Lern- und Arbeitsmethoden
 - Unterrichtsnotizen machen
 - Texte lesen
 - Textbearbeitung
 - Vorträge vorbereiten
 - etc.
- Zeiteinteilung und Arbeitsorganisation
- Prüfungen
 - Umgang mit Prüfungen
 - Prüfungsarten (schriftlich, mündlich, praktisch)
 - gezielte Vorbereitung auf Prüfungen
 - Bedeutsamkeit von Zwischenprüfungen / Dispensprüfungen
- Stress im Studium
- Individuelle Lernberatung 3 x im laufenden Studienjahr

Lehrmethoden

- Hervorrufen von eigenen Erfahrungen und Wissensvermittlung durch die Dozierende
- praktisches Einüben von verschiedenen Lern- und Arbeitsmethoden
- Selbstreflexion
- Persönliches Lernberatungsgespräch mit der Dozierenden 3x im Laufe des Studienjahres

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme gilt dieses Fach als absolviert.

Modulverantwortlicher: J. Hamacher

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Das Modul findet mit insgesamt 12 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Kursunterlagen auf Moodle HAMACHER J. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

u.a.

Hardeland, H.(2023). Lerncoaching und Lernberatung - Lernende in ihrem Lernprozess wirksam begleiten und unterstützen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Jetzig, W.&Schuster, M.(2020). Lernen zu lernen. Berlin: Springer

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 30 Std.

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden kennen die Hausordnungen und den Rahmenstudienplan der AHS. Sie sind für die klinisch-praktischen Unterweisungen vorbereitet und kennen die Prüfungsmodalitäten.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Inhalte

Mathematische Grundlage für die Pflege (8 Std.) M. Wegener (1. Semester: 4 Std., 2. Semester: 4 Std.):

- Einheiten, Prozentsatz, Dreisatz, usw.
- Rechnungen im Pflegealltag

Stunden durch M. Jousten & J. Cremer (4 Std.), M.A. Denis (2 Std.), M. Fatzaun (4 Std.) und S. Warnholz (15 Std.)

- Vorstellung der pädagogischen Mappe
 - Vorstellung / Besprechung der Studien-, Schul-, Hausordnung
 - Vorstellung des Kompetenzsystem im Studiengang
 - Vorstellung des Evaluationssystems
 - Vorstellung / Erstellung von Zielsetzungen einer Klinischen Unterweisung
 - Vorstellung der Prüfungsmodalitäten
- Wahl eines (stellv.) Kurssprechers
- Besichtigung der Einrichtungen (1. + 2. Semester)
- Vorstellung / Einweisung der elektronischen Pflegeakte
- Etc.

Berichtsangaben (23 Std.): S. Curnel, (3 Std.) S. Warnholz (20 Std.)

- Vorstellung der Berichtsangaben zu den jeweiligen klinisch-praktischen Unterweisungen im 1. Studienjahr (1. + 2. Semester)

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozierenden, praktisches Üben im Technikraum und Wiederholung des Pflegekonzepts für den KU Bereich.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

/

Arbeitsaufwand

Der Studierenden nehmen an allen Kontaktstunden teil

Referenzen

Pflichtliteratur:

- aktuelle Pädagogische Mappe
- aktuelle Ordnungen der AHS

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 56 Std.

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Diese pädagogisch begleiteten Theoriestunden ermöglichen den Studierenden, die erlernten theoretischen Inhalte weiter zu vertiefen, aber auch mehr Sicherheit in der Ausübung der erworbenen pflegerischen / praktischen Tätigkeiten zu erlangen.

Diese pädagogisch begleiteten Theoriestunden ermöglichen den Studierenden, eine gezielte Begleitung und Beratung bei seiner Kompetenz- und Lernentwicklung zu erhalten.

Kompetenzen**Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen**

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Inhalte

- Lernberatung → 40 Stunden im akademischen Jahr, davon 10 Pflichtstunden pro Studierenden: durch Jahrgangsbegleitung (1. & 2. Semester)
- Projekt in Deontologie, Ethik, Berufsgeschichte und "Wir Pflegekräfte in der Migrationsgesellschaft heute" → 7 Stunden (Besuch der Gedenkstätte "Hadamard", etc.): O. Kirschvink und C. Keutgen (2. Semester)
- Vertiefung der praktischen Anwendung der Theorieunterrichte "allgemeine Pflege" und Theorie und Konzepte → M. Jousten (1. & 2. Semester)
- Vorbereitung auf die praktische Prüfung (Testlabor)
- Simulationslabor → min. 14 Stunden: durch die verantwortlichen Dozierenden des Simulationslabors

Lehrmethoden

/

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme gilt dieses Fach als absolviert. Die Modalitäten werden von den jeweiligen Dozierenden im Vorfeld mitgeteilt.

Dieses Fach kann teilweise dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2025/26)
- Ordnungen der AHS (Studienjahr 2025/26)

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 130 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	1	15	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse und Kompetenzen aus dem laufenden Studienjahr
Anatomie, Physiologie sowie Pathologie aus dem laufenden Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden im Simulationslabor erwerben die Fähigkeiten zur Entwicklung klinischer Kompetenzen. Dabei liegt der Fokus auf der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten im Umgang mit Patienten, Angehörigen und Teammitgliedern sowie der Förderung von Teamarbeit. Zusätzlich erlernen die Studierenden, Fehler zu vermeiden und die Patientensicherheit zu erhöhen. Die Simulationen tragen zur Verbesserung der Entscheidungsfindung und des kritischen Denkens bei. Insbesondere werden Strategien zur Stressbewältigung in Notfallsituationen vermittelt, um unter Druck sicher und effektiv zu reagieren und in schwierigen Situationen ethisch angemessen zu handeln. Das Simulationslabor bietet eine Gelegenheit zur praxisnahen Übung, der korrekten Dokumentation von Pflegeinterventionen und zur Erstellung präziser Berichte. Die Studierenden sollen dabei lernen, die aktuellen Richtlinien, Protokolle und bewährten Methoden in der Krankenpflege anzuwenden, um eine sichere und qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten. Die jeweiligen Simulationen sind an den bereits erworbenen Kompetenzen angepasst.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen

Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes

Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln

Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln

Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen

Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Fähigkeit 6.5: Delegation

Inhalte

Praxisnahe Pflegesituationen aus dem Wohn- und Pflegezentrum sowie dem Krankenhaus werden anhand von Fallbeispielen im Simulationslabor durchgeführt. Ergänzend kommen VR-Brillen zum Einsatz, um Abläufe in ausgewählten pflegerischen Szenarien zu üben und zu festigen.

-Themenschwerpunkt des Studienjahres: Vitalparameter, Thromboseprophylaxe, Pneumonieprophylaxe, Sauerstofftherapie und Inhalationstherapie, Dekubitusprophylaxe; Probegewinnung eines Sekrets, Notfallsituation

Pflege bei Emesis;

Lehrmethoden

Das Nachstellen realitätsnaher Situationen aus dem Pflegealltag hat als Ziel, Studierende auf die Herausforderungen vorzubereiten, denen sie sowohl in Pflegeeinrichtungen als auch in Krankenhäusern begegnen können.

Material

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek ausgeliehen werden)
Arbeitskleidung

Evaluation

Im Simulationslabor findet keine klassische Prüfung statt. Stattdessen werden die Studierenden im Rahmen eines strukturierten Debriefings gezielt zur Selbstevaluation und zur kritischen Reflexion ihres eigenen Handelns angeleitet. Im Verlauf des Kurses übernehmen die Studierenden aktiv die Rolle des Performers. In den übrigen Simulationen nehmen sie eine aktive Beobachtungsrolle ein und bringen ihre Wahrnehmungen und Erkenntnisse in das anschließende Debriefing ein.

Da es sich um das Erreichen von ECTS-Punkten handelt, müssen nicht absolvierte Stunden im Simulationslabor nachgeholt werden. Ein Zusatztermin wird in der ersten bzw. in der zweiten Prüfungssitzung angeboten. Das Nachholen erfolgt immer in Absprache mit den Koordinatoren des Simulationslabors.

Fallen Simulationslabore in den Zeitraum des Erasmus-Projekts, gelten die erbrachten Leistungen als erfüllt und müssen nicht nachgeholt werden.

Arbeitsaufwand

In diesem Modul werden alle Stunden in Präsenz erteilt.

Referenzen

Unterrichte der verschiedenen Dozierenden der jeweiligen Jahrgänge.

Ergänzende Literatur:

Pflegeleitlinien und Pflegestandards, Fachbücher zu den Medikamenten, Beipackzettel und Beschreibung von medizinischem Material.

Bildungsbereiche

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	10	240	10	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Allgemeine Pflege, Theorien und Konzepte der Krankenpflege, Allgemeine Grundsätze, Ergonomie und Hebe- und Verlagerungstechniken, Gerontologie, Kommunikation und Gesprächsführung, Psychohygiene, Krankenhaushygiene, Rückenschule, Deontologie und juristische Aspekte

Zielsetzung

Wissenstransfer aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen in die Praxis.

Gestaltung eines Gesundheitsprozesses : 1. und 2. Schritt des Pflegeprozesses nach Fichter und Meier, Informationssammlung und das Erkennen von Problemen und Ressourcen als Vorbereitung zur Erbringung einzelner Handlungssequenzen in der klinischen Unterweisung.
Förderung des selbstbestimmten Lernen und eigenverantwortliches Handeln.

In der KU Krankenhaus stellen die Studierenden vorrangig die professionellen Pflegeleistungen in den Vordergrund und das Erstellen einer Anamnese. Ebenso haben die Studierenden die Möglichkeit, systematische Beobachtungen zu machen, um u.a. mögliche Einschränkungen und Ressourcen der zu versorgenden Personen oder aber auch pflegerische Probleme zu erkennen. Hier wird die Fertigkeit der Grundpflege, der speziellen Pflege, der Vitalzeichenkontrolle und der Katheterpflege geübt.

In der KU Alten- und Pflegewohnheim liegt der Schwerpunkt auf dem Erfassen folgender Daten:

- Pflegeleitbild und Betriebsleitbild des Hauses
- Biografie des Betagten
- Erkennen von Fähigkeiten, Einschränkungen und Ressourcen in den 13 ABEDL's nach Monika Krohwinkel.

So lernen die Studierenden den Menschen als einheitliches integrales Ganzes zu erfassen. Die Studierenden analysieren im Alten- und Pflegewohnheim gelebte Handlungskompetenz. Die Pflegegewohnheiten in der Pflegeplanung der Bewohner / Bewohnerinnen werden von den Studierenden übernommen mit der nötigen Reflexion zu Hygiene und Asepsis.

Selbstreflexion zur Mitgestaltung einer Lernentwicklung und zur Entwicklung von erforderlichen Kompetenzen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
- Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
- Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
- Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern

Inhalte

Klinisch-praktische Unterweisungen im:

- Krankenhaus
- Wohn- und Pflegezentren

Lehrmethoden

Praktische Anwendung durch die Studierenden in Begleitung von diplomierten Pflegekräften oder Dozierende.

Die Studierenden erhalten die Möglichkeit ihre Fingerfertigkeit in der Durchführung pflegerischer Maßnahmen zu erreichen, reflektierend zu handeln und ihre Praxis zu evaluieren durch: das Übungslabor, Testlabor, die klinisch-praktischen Unterweisung auf Station.

Material

- professionelle und fachbereichsbezogene Kleidung
- Berufskleidung, bequeme abwaschbare, geschlossene Schuhe (dezente Farbe), ein Namensschild, 1 Vierfarbenkugelschreiber, 1 Uhr mit Sekundenzeiger, 1 Schere, 1 Kocherklemme, 1 kleiner Notizblock, Evaluationsdokumente aus der pädagogischen Mappe

Evaluation

Die Studierenden erlangen eine gewisse Handlungssicherheit durch Übungen unter Anleitung in bekannten Situationen. Die Dozierenden sowie auch die Referenzpflegerinnen / Referenzpflegern ermöglichen ausbildungsrelevante Lernsituationen im Klinikalltag. In bekannten Situationen (in einer einfachen Pflegesituation, keine speziellen Krankheiten mit relevantem Einfluss auf die Pflege) führen die Studierenden vorgeschriebene Tätigkeiten aus. Die Studierenden tragen keine Verantwortung eines kompletten Pflegeprozesses. (Sie sind noch nicht in der Lage konkrete Pflegeprobleme zu formulieren und dazugehörige Pflegediagnosen zu erstellen)

210 Punkte für die Evaluation der Pflegeleistung:

- Krankenhaus: 50 Punkte
- Wohn- und Pflegezentren: 50 Punkte

Die erreichten Punkte für die klinisch-praktische Unterweisung werden im Klassenrat auf Basis einerseits des ausgefüllten Beurteilungsbogens "Kompetenzorientierte Evaluation in der Pflege" durch den Studenten und Dozenten, andererseits durch die Beurteilung des Einsatzortes besprochen und abschließend auf 210 umgerechnet.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2026/27)
- Kursunterlagen der verschiedenen Module

Ergänzende Literatur:

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 240 Std.

Vorkenntnisse

Die erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem laufenden Studienjahr

Zielsetzung

Durch die schriftliche Dokumentation des Pflegeprozess in den unterschiedlichen klinisch-praktischen Unterweisungen erlangt die Studierenden mehr Routine und Sicherheit in der Durchführung und Anwendung des theoretischen Wissens im pflegerischen Alltag. Schwerpunkt

liegt auf dem 1. Schritt des Pflegeprozesses nach Fichter und Meier: Informationssammlung als Vorbereitung zur Erbringung einzelner Handlungssequenzen in der klinischen Unterweisung. Zudem wird das Erkennen und Formulieren von Problemen und Ressourcen des Patienten (2. Schritt des Pflegeprozesses) geübt.

In der KU-Krankenhaus stellt der Student vorrangig die professionellen Pflegeleistungen in den Vordergrund und das Erstellen einer Anamnese.

In der KU-Pflege- und Seniorenheim liegt der Schwerpunkt auf dem Erfassen folgender Daten:

- Pflegeleitbild und Betriebsleitbild des Hauses
- Biografie des Betagten
- Erkennen von Fähigkeiten, Einschränkungen und Ressourcen in den 13 ABEDL's nach Monika Krohwinkel.

So lernen die Studierenden den Menschen als einheitliches integrales Ganzes zu erfassen. Die Studierenden analysieren die im Pflege- und Seniorenheim gelebte Handlungskompetenz.

Interesse schaffen für fachspezifische Veranstaltungen. Selbstreflexion zur Mitgestaltung einer Lernentwicklung und zur Entwicklung von erforderlichen Kompetenzen durch das Erstellen eines Portfolios.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Inhalte

Die Studierenden erstellen im Laufe des Studienjahres folgende schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesse:

- 1 Bericht Krankenhaus (aufgeteilt in 2 Teile)
- 1 Bericht Altenpflege
- Führung des Portfolios

Lehrmethoden

Fallbesprechungen mit den begleitenden Dozierenden und Aufarbeitung der Fälle an den jeweiligen KU-Tagen.

Führung eines Portfolios

Die Studierenden führen neben dem Portfolio einen Nachweis über ihre erlernten praktischen Fähigkeiten/Fertigkeiten in den jeweiligen Pflegefachleistungen und anvertrauten Handlungen. Hierzu verwendet die Studierenden ein Dokument (Vorlage s. pädagogischen Mappe) für die gesamte Studiendauer.

Dieser Nachweis ist Teil des Portfolios und wird am Ende des Studienjahres der jeweiligen Jahrgangsbegleiterin / dem jeweiligen Jahrgangsbegleiter vorgelegt und für das kommende Studienjahr den Studierenden wieder zurückgegeben.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

120 Punkte für die schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses (Pflegebericht).

Diese setzen sich wie folgt zusammen und werden im Klassenrat besprochen:

- Krankenhaus (KU von 4 Wochen): 50 Punkte
 - 1. Teil "Foto" des Patienten- Administrative Vorstellung des Patienten = 15 Punkte
 - 2. Teil Administrative Vorstellung des Patienten
 - Anamnese
 - Grundangaben: Erklärung der Diagnose und Pathophysiologie = 35 Punkte
 - Vergleichstabelle Symptome und Komplikationen
 - 24-Stunden Beobachtung
- Wohn- und Pflegezentren (KU von 4 Wochen): 50 Punkte
- Portfolio: 20 Punkte

Arbeitsaufwand

Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2026/27)
- Mappe der Pflegeberichtangaben
- Kursunterlagen

Ergänzende Literatur:

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1BGKW	2		2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem laufenden Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden stellen ihr Können und Wissen der Grundpflege, der speziellen Pflegen inklusive der Hautpflege, sowie der Puls- und Blutdruckmessung unter Beweis. Hierdurch zeigen sie den beurteilenden Dozierenden, dass sie diese pflegerischen Tätigkeiten im Pflegealltag an den zu betreuenden Personen fachlich und professionell durchführen können.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
- Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
- Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
- Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
- Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

D4K5 Selbstfürsorge :Die Grundpflege, die speziellen Pflegen, Umgang mit einem Blasenverweilkatheter

D4K4 K.V.P: Puls- und Blutdruckmessung

Hygiene: Händehygiene, Umgang mit Wäsche/Bettwäsche

Hebe-, und Verlagerungstechniken

sowie die Pflegeprozeduren des 1. Studienjahres --> s. Modulbeschreibungen

Lehrmethoden

Die Studierenden vertiefen selbständig ihre Fertigkeiten in der erlernten Grundpflege und in den speziellen Pflegen sowie in der Puls- und Blutdruckmessung zusätzlichen zu den gegebenen Unterrichtsstunden im Übungslabor. Des Weiteren können die Studierenden im Rahmen der begleiteten Theoriestunden in einer Kleingruppe, begleitet durch Dozierende, weiter ihre Fertigkeit in den jeweiligen Pflegen gezielt vertiefen und ausbauen.

Material

- Berufskleidung
- Pulsuhr

Evaluation

50 Punkte für die praktische Prüfung (Testlabor) im Übungsraum.

Das Können und Wissen in der Grundpflege, zu den speziellen Pflegen, sowie der Puls-, und Blutdruckmessung werden in der praktischen Prüfung überprüft. Die praktische Prüfung ist bestanden, wenn 50% der Punkte erreicht sind.

Erreichen die Studierenden weniger als 50% der Punkte, gilt die praktische Prüfung als nicht bestanden und muss wiederholt werden. Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung."

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2026/27)
- Kursunterlagen der Module D4K5 Selbstfürsorge, D4K4 K.V.P (Puls-, und Blutdruckmessung), Krankenhaushygiene/Händehygiene

Ergänzende Literatur:

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaften:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaften:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: